

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

211 (1.8.1936)

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Preis 2,20...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Karlsruhe, Samstag, den 1. August 1936

Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreis: Preisliste Nr. 10: Die 15 sp. Millimeterzeile (Reihenbreite 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pf.

Landesausgabe Karlsruhe

10. Jahrgang / Folge 211

Glocken läuten Olympia ein

„Lager des Friedens“ eröffnet - Olympiaflamme kurz vor dem Ziel - Militärgruppe meldet neue Erfolge

Das Fest der Jugend der Welt beginnt

Die Reichshauptstadt in froher Feststimmung

Drahtbericht unserer nach Berlin entsandten Olympia-Schriftleitung

Bo. Berlin, 1. August. Eine feierliche Stimmung lag am Freitagabend über der Olympiastadt, als die Glocken von den Kirchtürmen der Stadt den Eröffnungstag des gewaltigen Festes der Jugend der Welt einläuteten.

Am gestrigen Vorabend der Eröffnung der Olympischen Spiele zeigte sich so recht einträchtig, wie sich ein ganzes Volk in den Dienst des olympischen Gedankens gestellt hat.

Wir sind mitten im Trubel der letzten Vorbereitungen, und unaufhörlich rollen die Züge aus allen europäischen Ländern in die Bahnhofshallen und bringen Tausende von ausländischen Besuchern.

Nach den regnerischen Tagen lag am Freitag strahlender Sonnenschein über Berlin und schuf eine frohe Feststimmung. Kein Haus, das nicht die Fahnenkreuzfahne oder die olympische Fahne mit den fünf Ringen trägt.

Das Olympische Dorf ist nunmehr voll besetzt, und im Hindenburghaus des Dorfes herrschte am Freitagabend Hochstimmung, als im Rahmen des täglichen Unterhaltungsbereichs die ersten Aufnahmen vom Training auf dem Reichssportfeld im Film geseht wurden und Leni Riefenstahl dazu einige einleitende Worte sagte.

Als die Desterreicher am Freitagvormittag vom Olympischen Dorf zum Empfang im Rathaus nach der Stadt gefahren waren, hörte man dranhin bei der An- und Abfahrt noch einmal den Jubel der Zehntausende, und bei manchem sah man bei diesen begeistertsten Empfangen in Deutschland die Tränen in den Augen sehen.

Wo so viele Sportler aus aller Welt verammelt sind wie beim Olympia, da gibt es auch Tagungen, um aktuelle Fragen des internationalen Sportbetriebes zu besprechen. Im Haus des Deutschen Sports trat das Zentralbüro der internationalen Sportverbände zusammen.

Das war ein prachtvolles Bild, das sich auf dem Tempelhofer Feld bot und einen wertvollen Überblick über das Luftsportfeld können der deutschen Sportflieger gab.

Unsere Berlin steht nun in Erwartung der Fackelübergabe mit der olympischen Flamme, die am Freitag auf dem Tempelhofer Feld um 4 Uhr morgens an die Grenze des Gaues Kurmark, treffen um 11 Uhr in Ludwigsfelde ein, wo auf dem Rathausplatz eine Feierstunde geplant ist.

Am Freitagabend um 10 Uhr im Lustgarten einzu- treffen, wo großer Empfang stattfindet.

Olympische Spiele 1940 in Tokio

* Berlin, 31. Juli. In der Arbeits Sitzung am Freitag beschloß das Internationale Olympische Komitee mit 36 zu 27 Stimmen, die XII. Olympischen Spiele 1940 nach Tokio zu vergeben.

Im Wettlauf zwischen Tokio und Helsinki ist die japanische Hauptstadt als knapper Sieger hervororgegangen. In der nichtöffentlichen Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees am Freitag im Hotel Adlon in Berlin erhielt Tokio 36, Helsinki 27 Stimmen.

Olympische Siege der Kunst

Deutschland erringt fünf Goldmedaillen im olympischen Kunstwettbewerb

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

© Berlin, 1. August. Am Freitagmittag wurde die Olympische Kunstausstellung feierlich eröffnet. Noch nie ist ein deutscher Erfolg so hervorzuheben gewesen, wie bei diesem künstlerischen Wettbewerb.

Fünf Goldene, fünf Silberne und zwei Bronzene Medaillen sind die prachtvolle Ausbeute gewesen. In der Baukunst steht Werner March mit seinem Reichssportfeldentwurf an erster Stelle. Bei der Malerei fielen die Goldenen Medaillen aus, ebenso bei Zeichnungen und graphischen Arbeiten, während die Gebrauchsgraphik den Schweizer Alex Walter Diggelmann als Sieger sah. Bei der Bildhauerkunst wurde Emil Sutor mit seinem Hürdenläufer-Relief getötet, und in der Literatur erwarb sich Felix Dähnen mit seinem Gedicht „Der Käufer“ die höchsten olympischen Ehren.

Am glanzendsten schneit die deutsche Kunst ab. Sämtliche Preise für Solo- und Chorgeräusch-Kompositionen fielen an die deutschen Vertreter. Paul Höffer's „Olympischer Schwur“ (Goldene Medaille), Kurt Tommas's Kantate (Silberne Medaille) und Harald Genz's „Der Käufer“ (Bronzene Medaille) sind überwältigende Beispiele von dem Ausdruckswillen einer neuen Generation. Ebenso vermochte sich der Deutsche Werner Egk bei den Chorformen mit seiner „Olympischen Festmusik“ an die erste Stelle zu setzen.

(Ausführlicher Bericht im Innern des Blattes)

Deutschland nimmt an

Zustimmende Antwort auf die Einladung zu einer Fünfmächte-Besprechung

* Berlin, 31. Juli. Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, empfing am Freitag den britischen und den französischen Botschafter, sowie den belgischen Botschafter und teilte ihnen mit, daß die deutsche Regierung die Einladung der drei Regierungen zu einer Fünfmächtebesprechung über einen Weltfrieden annehme. Er wies besonders darauf hin, daß diese Besprechung in jeder Hinsicht, auch wegen des Programms, sorgfältige diplomatische Vorbereitung bedürfe.

Der italienische Botschafter wurde in gleichem Sinne unterrichtet.

Auch Italien grundsätzlich bereit

* Rom, 31. Juli. Ueber die grundsätzliche Bereitschaft Italiens zur Teilnahme an der Konferenz der fünf Vö-

Die Olympische Glocke ruft!

Zur Eröffnung der XI. Olympischen Spiele

Von Reichssportführer von Tschammer und Osten

In dem Augenblick des Beginns der Olympischen Spiele fühlen wir besonders, wie sehr die Olympische Idee über den Gedanken des rein Kampfmäßigen hinaus die Menschheit, die Länder und die Erdteile einander näherbringt und wie damit der Sport Kameradschaft und Verbrüderung in der ganzen Welt schaffen hilft.

Die Olympischen Spiele bieten eine gute Gelegenheit sich davon zu überzeugen, daß Deutschland eine Sportnation geworden ist und daß die ausländischen Sportleute sich in Deutschland ebenso wohl fühlen, wie es die Deutschen bei so vielen Gelegenheiten im Ausland getan haben.

Der Wunsch des sportlichen Deutschland lohnt sich aber vielleicht noch aus einem anderen Grunde. Seit Adolf Hitler, der Führer des Deutschen Volkes, die Macht im Staat übernommen und mich mit der Führung des Deutschen Sports beauftragt hat, hat Deutschland im Sport eine Entwicklung genommen, die nicht uninteressant ist.

Es sind in der Hauptsache zwei große Fragekomplexe, die wir in Angriff genommen haben. Wir haben erkannt, daß der Sport wegen seiner so eminent wichtigen gesundheitlichen und kulturellen Aufgaben unbedingt auch an die Klasse der Minderbemittelten herangezogen werden muß.

Wir haben unsere Erkenntnis verwirklicht durch die Schaffung der Organisation „Kraft durch Freude“. In ihr hat jeder schaffende Deutsche unter denkbar günstigen Umständen und bei geringsten geldlichen Aufwendungen Gelegenheit, sich ausbrechend sportlich zu betätigen. Die zweite Frage, die wir gelöst haben, ist die Zusammenfassung aller deutschen Turn- und Sportverbände in einen einheitlichen Reichsbund für Leibesübungen. Wir haben dabei an den gesunden Menschenverstand appelliert und gelang, ein Bündnis, das nicht nur die Einheit und Geschlossenheit einig darstellt, Innerhalb dieser Organisation ist durch die Einrichtung von 28 Fachämtern jedem Sportzweig eine unumschränkte Entwicklungsmöglichkeit gelassen. Auf der anderen Seite ist durch eine straffe Gliederung des Deutschen Reiches in 16 Sportgaue bewirkt worden, daß alle deutschen Provinzen gleichmäßig betreut werden können.

Die lebhafteste Betonung der Deutschland gestellten friedlichen Aufgaben hat sich für den internationalen Sportverkehr keineswegs als hindernd, sondern im Gegenteil nachweislich als stark fördernd ausgewirkt. Indem wir unserer Deutschen Art voll bewußt sind, haben wir ein besonders ausgeprägtes Gefühl der Achtung vor dem Nationalstolz der anderen Völker erworben und indem wir unsere sportliche Ehre wahren, machen wir mit demselben Eifer über die unserer Gäste und Freunde.

Diese Feststellungen werden die vielen tausend ausländischen Besucher, die zu den Olympischen Spielen nach Deutschland gekommen sind, selbst treffen, und es ist mir als Führer des deutschen Sports ein großes Vergnügen, unseren Gästen einen tiefen Einblick in den deutschen Sport und in die Lebensart meines Volkes vermitteln zu können. Mit besonderem Stolz erfüllt es mich, daß nicht nur der sportliche Umfang der diesjährigen Olympischen Spiele so groß geworden ist, wie er bisher noch nie verwirklicht werden konnte, sondern daß auch, rein ideell gesehen, die olympische Idee eine moderne Völkerwanderung entfacht hat, die nicht allein auf die gütige Verkehrsbrücke Loge Deutschlands im Mittelpunkt der Erde zurückzuführen sein kann.

Die aktiven Mannschaften fühlen sich, wie ich wiederholt feststellen konnte, im Olympischen Dorf außerordentlich wohl. Nicht nur, daß sie von der Wehrmacht in jeder Hinsicht betreut werden, auch der Norddeutsche Lloyd hat seine langjährigen internationalen Erfahrungen in den Dienst der Olympischen Spiele gestellt und die Verpflegung der Kämpfer übernommen. Gerade diese Frage ist von allergrößter Bedeutung, kommt es doch im wesentlichen darauf an, daß in allen Fällen den verschiedenartigen Bedürfnissen und heimischen Gewohnheiten der Kämpfer entsprochen wird. Art und Zubereitung der Speisen ja, selbst ihre Verabreichung in bestimmten Mengen, spielen dabei eine ausschlaggebende Rolle, die naturgemäß auch von sportärztlicher Seite maßgeblich beeinflusst wird, um die Leistungsfähigkeit der Sportler zu erhalten und sie, wenn möglich, während der Hauptkampfszeit noch zu steigern.

Darüber hinaus wird es Deutschland eine Ehre sein, alle Schachkomern seiner alten Kultur für seine ausländischen Gäste zu öffnen. Vertreter des Kunst- und Geisteslebens aus aller Welt geben sich bei den Olympischen Spielen ein Stelldichein. Sie werden den Spielen den Stempel jener Verflechtung des Leiblichen und Geistigen aufdrücken, die Griechenland als einziges Vorbild den Völkern der Erde hinterlassen hat. Zum nachzueifern steht auch der deutsche Sport als eine seiner schönsten Aufgaben an.

Wir haben erkannt, daß der Sport wegen seiner so eminent wichtigen gesundheitlichen und kulturellen Aufgaben unbedingt auch an die Klasse der Minderbemittelten herangezogen werden muß. Wir haben unsere Erkenntnis verwirklicht durch die Schaffung der Organisation „Kraft durch Freude“.

In ihr hat jeder schaffende Deutsche unter denkbar günstigen Umständen und bei geringsten geldlichen Aufwendungen Gelegenheit, sich ausbrechend sportlich zu betätigen.

Die zweite Frage, die wir gelöst haben, ist die Zusammenfassung aller deutschen Turn- und Sportverbände in einen einheitlichen Reichsbund für Leibesübungen.

Wir haben dabei an den gesunden Menschenverstand appelliert und gelang, ein Bündnis, das nicht nur die Einheit und Geschlossenheit einig darstellt.

Innerhalb dieser Organisation ist durch die Einrichtung von 28 Fachämtern jedem Sportzweig eine unumschränkte Entwicklungsmöglichkeit gelassen. Auf der anderen Seite ist durch eine straffe Gliederung des Deutschen Reiches in 16 Sportgaue bewirkt worden, daß alle deutschen Provinzen gleichmäßig betreut werden können.

Die lebhafteste Betonung der Deutschland gestellten friedlichen Aufgaben hat sich für den internationalen Sportverkehr keineswegs als hindernd, sondern im Gegenteil nachweislich als stark fördernd ausgewirkt.

Indem wir unserer Deutschen Art voll bewußt sind, haben wir ein besonders ausgeprägtes Gefühl der Achtung vor dem Nationalstolz der anderen Völker erworben und indem wir unsere sportliche Ehre wahren, machen wir mit demselben Eifer über die unserer Gäste und Freunde.

Diese Feststellungen werden die vielen tausend ausländischen Besucher, die zu den Olympischen Spielen nach Deutschland gekommen sind, selbst treffen, und es ist mir als Führer des deutschen Sports ein großes Vergnügen, unseren Gästen einen tiefen Einblick in den deutschen Sport und in die Lebensart meines Volkes vermitteln zu können.

Mit besonderem Stolz erfüllt es mich, daß nicht nur der sportliche Umfang der diesjährigen Olympischen Spiele so groß geworden ist, wie er bisher noch nie verwirklicht werden konnte, sondern daß auch, rein ideell gesehen, die olympische Idee eine moderne Völkerwanderung entfacht hat, die nicht allein auf die gütige Verkehrsbrücke Loge Deutschlands im Mittelpunkt der Erde zurückzuführen sein kann.

„Das Lager des Friedens“

Das Internationale Jugend-Lager eröffnet

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

O Berlin, 1. August. Das Internationale Jugend-Lager, zu dem 23 Nationen ihre Vertreter entsandt haben, ist am Freitag in Gegenwart des Reichssportführers von Tschammer und Osten und des Präsidenten des Olympischen Komitees, Erzelung von Kowald sowie zahlreicher Vertreter der Wehrmacht und der Wehrmacht feierlich eröffnet worden.

Das Lager wurde bekanntlich von Pioniertruppen der Wehrmacht aufgebaut und wird in seiner ganzen Organisation während seiner Dauer von der Wehrmacht betreut. Die Abordnungen der einzelnen Nationen, die im Lager vertreten sind, sind etwa je 30 Mann stark. An den Fahnenmästen wurden nach der feierlichen Eröffnung die Fahnen Norwegens, Portugals, Griechenlands, Luxemburgs, Dänemarks, Lettlands, Rumäniens, Ungarns, Jugoslawiens, der Schweiz, Englands, Estlands, Dänemarks, Polens, Belgiens, Kanadas, der Tschechoslowakei, Bulgariens, Hollands, Schwedens, Italiens und endlich die Flagge Deutschlands gehißt.

Die Abordnungen sind nach Nationen getrennt — in zehn Gemeinschaften untergebracht. Jeder ausländischen Teilgemeinschaft ist außer dem ein deutscher Junge gewissermaßen als Führer beigegeben. Seit wenigen Tagen erst ist diese noch nie dagewesene Kameradschaft der Jugend von 23 Nationen beisammen. In dieser kurzen Zeit hat sich jedoch bereits eine vorbildliche Zusammenarbeit im Lager unter der sachkundigen Leitung der Offiziere der Wehrmacht, denen das Lager unterstellt ist, entwickelt.

Während der feierlichen Eröffnungsumgebung traten die einzelnen Gruppen der Nationen in einem Bieraum um den riesigen Fahnenmast in der Mitte des Lagerplatzes an. In ihren teils bunten, teils malerischen Trachten und Uniformen boten die Gruppen ein farbenfrohes und prächtiges Bild. Hinzu kam an den Fahnenmästen des Lagers hatten Soldaten der Wehrmacht Aufstellung genommen, um auf Kommando die Fahnen der gesamten Nationen an allen Masten emporzuführen.

Dann ergriß als erster Redner der Reichssportführer von Tschammer und Osten das Wort. Er begrüßte die ausländischen jungen Gäste im Namen Deutschlands, des deutschen Sports und in Vertretung des Reichsjugendführers, im Namen der deutschen Jugend. Die jungen Kameraden seien gekommen, um an dem gewaltigen Weltereignis der Olympischen Spiele teilzunehmen. Sie würden aber auch Gelegenheit haben, das nationalsozialistische Deutschland und den Geist seiner Jugend kennen zu lernen.

Die Jugend der hier vertretenen Völker müsse später einmal eine große Verantwortung auf sich nehmen. Wenn die Generation aus dem Weltkrieg nicht mehr sei, dann übernehme sie das Erbe dieser Generation, den Aufbau eines neuen Friedens durchzuführen. Reichssportführer von Tschammer und Osten schloß seine Ansprache mit dem Wunsch, daß dieses Lager gelinge und daß es seinen Teilnehmern die sportlichen Tugenden vermitteln möge: Freundschaft, Fröhlichkeit, Gesundheit und Liebe zum Vaterland.

Lebhafter Beifall dankte dem Reichssportführer für seine Worte. Es ergriß dann der Präsident des Organisationskomitees, Erz. Kowald, das Wort zu seiner Ansprache. Er sagte sich, daß zum ersten Male in Zusammenhang mit Olympischen Spielen ein derartiges Lager durchgeführt werde. Erz. Kowald sprach bei dieser Gelegenheit auch der Wehrmacht seinen Dank für die tatkräftige Hilfe aus, die sie dem Komitee zuteil werden ließ. Er hoffe, daß sich die ausländische Jugend unter dem Schutze der deutschen Soldaten wohl fühlen möge.

Er betonte den völkerverbindenden Wert dieses Lagers, in dem sich die Jugend von 23 Nationen kennen und schätzen lernen könne und das deshalb die Bezeichnung „Lager des Friedens“ verdiene.

Hauptmann Köhler erklärte dann das Lager für eröffnet. Während die Kapelle der Wehrmacht das Deutschland- und Horn-Wesel-Vied spielte, fliegen die Fahnen der Nationen und die Olympische Flagge rings an den Masten empor.

„Hindenburg“-Olympiaflug

* Berlin, 31. Juli. Der ununterbrochene Einsatz der Luftschiffe „Graf Zeppelin“ und „Hindenburg“ im Liebesdienst der Deutschen Zeppelinreederei mit nur kurzen Ruhepausen im Heimatloft, hat es mit sich gebracht, daß das deutsche Luftschiff leider zu einem seltenen Gast über Deutschlands Grenzen geworden ist. Um so erfreulicher ist es, daß das Luftschiff „Hindenburg“, wie bereits be-

Der italienische Kronprinz in Berlin

Herzliche Begrüßung auf dem Tempelhofer Feld

* Berlin, 31. Juli. Der italienische Kronprinz Umberto, der als begeisterter Sportsmann den Olympischen Spielen Berlin 1936 beizuwohnen wird, traf am Freitag um 16.10 mit einem Sonderflugzeug auf dem Flughafen in Tempelhof ein. Der Reichsminister des Innern, Reichsleiter von Neurath, der in Begleitung des Chefs des Protokollbüros, General von Bülow-Schwante, auf dem Tempelhofer Flughafen erschienen war, hieß den hohen italienischen Gast im Namen des Führers und der Reichsregierung herzlich in der Reichshauptstadt willkommen.

Ferner waren auf dem Flughafen Tempelhof zu seiner Begrüßung anwesend der italienische Botschafter Apollonio mit den Mitgliedern der Botschaft, der italienische Propagandaminister Alfieri, der italienische Finanzminister Thaon di Revel, die Militärattache sowie der Inspekteur der italienischen „schnellen Truppe“, General di Giorgio, sowie von deutscher Seite Staatssekretär Kommetz, der Kommandierende General des III. Armeekorps, Generalleutnant von Wipleben, der

richtet, anlässlich der Eröffnung der Olympischen Spiele der Reichshauptstadt seinen zweiten Besuch abstatten und während der Fahrt von Frankfurt/Main nach Berlin und auf dem Rückwege zahlreiche Städte und Ortschaften berühren wird.

Das Luftschiff „Hindenburg“, das erst vor drei Tagen die Olympiagäste aus Südamerika nach Deutschland gebracht hat, startete Samstag früh gegen 7 Uhr von dem neuen Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main bei Frankfurt. Der genaue Kurs des Luftschiffes hängt von der Wetterlage ab; bei günstigen Witterungsverhältnissen ist beabsichtigt, von Frankfurt aus ungefähr einen Kurs über Kassel, Göttingen, Hamburg, Lübeck, dann, an der Ostseeküste entlang über Stettin einzuschlagen.

Gegen 14 Uhr wird das Luftschiff Berlin erreichen und zunächst die an Bord befindlichen größeren Postmengen, die hauptsächlich dem regen Interesse der Briefmarkensammler an dieser Olympiafahrt zu verdanken sind, über dem Flughafen Tempelhof durch Fallschirm abwerfen. Eine Stunde lang wird das deutsche Luftschiff dann über Berlin und besonders über dem Reichssportfeld kreuzen um sich den Deutschen und unseren Gästen aus aller Welt zu zeigen, um gegen 15 Uhr die Heimreise nach Frankfurt/Main anzutreten.

Die Route wird voraussichtlich über Magdeburg, Helmstedt, Luedingburg, Weisenthal, Weimar, Erfurt und Gießen führen. In den Abendstunden wird das Luftschiff „Hindenburg“ wieder in Frankfurt eintreffen, von wo es am 5. August seine letzte Nordamerikafahrt antreibt, für die nach einer Mitteilung der Deutschen Zeppelinreederei schon seit Wochen sämtliche Plätze besetzt sind.

Kommandant von Berlin, Generalleutnant Schaumburg. Als das Flugzeug mit dem hohen italienischen Gast landete, spielte die italienische Königschmme und die Giovinetta. Bei der Abfahrt des Kronprinzen und Begleite des Tempelhofer Feld brachte die zum Großflugtag auf dem Flughafen weilende Menschenmenge ihm herzliche Ovationen dar.

Der Führer wieder in Berlin

* Berlin, 31. Juli. Der Führer und Reichszugler traf am Freitagabend um 16.00 Uhr von München kommend auf dem Flughafen Tempelhof unerwartet mit seiner künftigen Begleitung ein. Er wurde von den dort zum Empfang des italienischen Kronprinzen anwesenden italienischen und deutschen Persönlichkeiten begeistert begrüßt. Auch die vielen Zuschauer des gleichzeitigen Luftschiffes Großflugtages auf dem Tempelhofer Flughafen jubelten dem Führer zu.

Militärgruppe meldet Erfolge

* Madrid, 31. Juli. Nach einem Funkbericht der nordspanischen Militärgruppe sollen die Truppen des Generals Mola am Freitag die 25 bis 30 Kilometer nördlich von Madrid gelegenen Ortschaften El Parto und Navacerrada besetzt haben.

Eine dritte Abteilung sei auf den Höhenzügen von Leon bis zum Dorf Guadarrama vorgezogen, in dem sich am Donnerstag noch das Hauptquartier der Regierungstruppen befand.

Eine andere, aus der Gegend von Saragossa nach der Hauptstadt marschierende Kolonne habe Medina-Celle er-

reicht und nehme gegenwärtig die Verbindung mit den Truppen des Generals Mola auf. Eine Meldung von der portugiesischen Grenze besagt ferner, daß drei aus Granada kommende Regierungslinien, die mit Maschinenwaffen und mehreren Bomben besetzt waren, zu den Truppen der Militärgruppe des Generals Duetto de Plano übergeben seien.

Wie aus Barcelona gemeldet, gibt die Generalität nunmehr zu, daß die gegen Saragossa, dem Hauptquartier der Militärgruppe Cabanellas entsandten Streitkräfte der Volksfront eine schwere Niederlage erlitten und mehrere hundert Tote und Vermundete zu beklagen haben. Gleichzeitig wird eine neue Offensive angekündigt, die angeblich mit Sicherheit zur Einnahme Saragoßas führen werde.

Englischer Flieger für General Mola

* Paris, 31. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Paris Soir“ an der spanischen Grenze meldet, im Hauptquartier der nordspanischen Militärgruppe sei am Donnerstagabend der bekannte englische Flieger Campbell Black an Bord eines Kleinflugzeuges eingetroffen. Campbell Black habe dem General Mola vorgeschlagen, als Kriegsflyer in seine Dienste zu treten und versprochen, daß er die Regierungstruppen durch Bombenwürfe aus der Sierra Guadarrama vertreiben werde. Außerdem habe er als Vertreter einer amerikanischen Flugzeugfabrik die Lieferung von 30 Flugzeugen binnen zwölf Tagen angeboten.

364 Tote in Barcelona

* Barcelona, 31. Juli. Nach einer von der Stadtverwaltung veröffentlichten Mitteilung sind seit Beginn des Bürgerkrieges bis zum 27. Juli bei Straßenkämpfen 364 Personen getötet worden. Die Opfer sind zum größten Teil Arbeiter.

Olympiafackel kurz vor dem Ziel

* Dresden, 1. Aug. Die olympische Flamme ist jetzt auf deutschem Boden und wird heute mittag in Berlin eintreffen. Als die Flamme, die nach Mitternacht in Prag den Weg zur Grenze angetreten hatte, bei Helfendorf zum ersten Male auf deutschem Boden kam, da wurde sie von einer nach Zehntausenden zählenden Menschenmenge begeistert begrüßt. Nach der kurzen Feier in Helfendorf, wo sich der Reichsstatthalter und Gauleiter Mutschmann eingefunden hatten, trugen die Käufer über Gotteluba, Berggießhübel und Pirna Kilometer um Kilometer die Flamme vorwärts. Dem olympischen Feuer voraus eilte ein Auto mit Hornisten und eine Ehrenabordnung des NSKK, die das Rad des Käufers führten. Überall aber auf der Strecke jubelt ein dichtes Spalier aller Parteigliederungen, Sportverbände und die Bevölkerung den olympischen Fackelträgern zu.

Die Stadt Dresden hatte sich seit den Morgenstunden in einen Wald von Fahnen verwandelt, in den ersten Nachmittagsstunden bildete sich dann von Stadtgrenze zu Stadtgrenze ein einziges riesiges Menschenpalisade, durch das die Olympiafackel hindurchkommen mußte. Hunderttausende Dresdner versammelten sich am Ufer, wo das olympische Feuer entzündet werden sollte. Mehrere Tausende hatten sich auf den schmalen Uferdämmen eingefunden, die mitten im Strom vor Anker lagen. Auf dem Platz vor dem Staatsministerium war der olympische Altar errichtet worden. Vor dem Altar hatten Reichsstatthalter und Gauleiter Mutschmann sowie die übrigen Ehrengäste Aufstellung genommen.

Zunächst eröffnete die Olympiafanfare die Kundgebung. Es marschierten die Fahnenabordnungen an, dann klang von weit her Jubel auf. Inmitten einer Ehrenabordnung von Sportkameraden erschien der Käufer und überreichte unter dem Beifall der versammelten Hunderttausende dem Reichsstatthalter die olympische Fackel, der damit auf dem Altar die olympische Flamme entzündete. Nach kurzen Ansprachen des Reichsleiters und des Gauleiters des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, entzündete Oberbürgermeister Jörner mit einigen kurzen Worten die Fackel des neuen Käufers. Dann setzte sich der Käufer wieder unter dem Zuruf der Hun-

dertausende in Bewegung, um mit dem olympischen Feuer die Strecke nach Berlin zu beginnen.

* Berlin, 31. Juli. Reichsstatthalter Mutschmann sandte aus Pirna folgendes Telegramm an den Führer und Reichszugler:

„Mein Führer! Die olympische Flamme von Olympia hat eben das Reichsgebiet erreicht und eilt nun dem Ziele entgegen. Sie wird morgen allen Völkern künden, die Kräfte im ritterlichen Wettkampf zu messen, der dem Frieden dient und der Ehre der Völker. Heil! Ihr sehr ergebener Martin Mutschmann.“

Der Führer und Reichszugler antwortete hierauf telegraphisch: „Für Ihre Meldung vom Eintreffen der olympischen Fackel im Reichsgebiet danke ich Ihnen bestens. Die Hauptstadt der Olympischen Spiele 1936 erwartet freudigen Herzens die Flamme, die morgen die Eröffnung der XI. Olympiade künden soll.“ Adolf Hitler.“

Und vorbildliche Gastfreundschaft!

Aufruf des Reichsministers Dr. Goebbels!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erläßt folgenden Aufruf: Nach dem Willen des Führers hat Deutschland für die Olympischen Spiele 1936 Vorbereitungen wie kaum ein anderes Land zuvor getroffen. Die Hunderttausende ausländischer Gäste sollen würdig empfangen werden und ein besonders glänzendes Beispiel deutscher Gastfreundschaft erleben. Ich bin gewiß, daß jeder Deutsche seine Ehre darin sehen wird, den ausländischen Besuchern, die alle unter dem Schutze des Deutschen Reiches stehen, zuvorkommend gegenüberzutreten und, wenn sie einer Hilfe bedürfen, ihnen mit Rat und Tat Beistand zu leisten.

gez. Dr. Goebbels.



Der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Fried, empfing am Freitag den Präsidenten des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands, Professor Dr. Walter Frank, zu einer eingehenden Aussprache über die Aufgaben und Arbeiten des Reichsinstituts.

Der Reichsjugendführer Berlin erhält vom 1. August an mittels des neuen von der Reichsrundfunkgesellschaft entwickelten Lichtelektrischen Verfahrens als enghäufiges Bauzeichen den C-Dur-Dreiklang in der Tonfolge C-G-E.

Oberst Rindberg besuchte am Freitag die Ausstellung „Deutschland“. Nach eingehender Besichtigung aller Abteilungen dieser Schau besuchte Oberst Rindberg das Lager des Reichsarbeitsdienstes in der Ausstellung und äußerte sich sehr anerkennend über das Gezeigte.

Die Madrider Regierung hat am Donnerstag den bisherigen spanischen Botschafter in Berlin, Excellenz Agrarmonde y Cortijo, „abgeschafft“ und aus dem diplomatischen Dienst ausgeschlossen. Diese Maßnahme soll eine Ernüchterung auf die vom Botschafter wegen grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten mit der Regierung schon am Mittwochvormittag eingereichte Demission darstellen.

Im Pulvermagazin des Alteser Arsenal brach ein Brand aus, durch den viele Werte vernichtet wurden. Das Feuer konnte bald erloscht werden. Man vermutet, daß der Brand eine Folge der außerordentlichen Hitze ist, die hier seit acht Tagen herrscht. Der Gesamtbeschaden hat eine Höhe von etwa 5 Millionen Reichsmark.

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium schloß in einem gestern veröffentlichten Bericht über die Maisernte-Aussichten dieses Jahres, daß durch die fürchterliche Trockenheit fast die halbe Maisausaat in den Staaten vernichtet wurde.

In Ägypten sind die Angestellten mehrerer Banken in Streik getreten und haben die Banken besetzt. Der stellvertretende Arbeitsminister von Neuseeland, Norman Macpentin, kam am Freitag auf tragische Weise ums Leben. Er wurde in einem hölzernen Landhäuschen in der Nacht vom Feuer überrascht und verbrannte bei lebendigem Leibe.

Das furchtbare Autounfall bei Freudenstadt

Die Schulfrage

Das furchtbare Autounfall zwischen Altensteil und Beienfeld, dem so viele treue SA-Männer zum Opfer fielen, hat in ganz Deutschland tiefes Bedauern mit dem so traurig um das Leben Gewonnenen und aufrichtigem Mitleid mit den Angehörigen erweckt. Zunächst lautet die berechtigte Frage nach der Verantwortung für die an diesem überaus traurigen Vorfall auf. Trotzdem die amtlichen Feststellungen über den Hergang im einzelnen noch nicht abgeschlossen sind, steht heute schon fest, daß der bekanntlich in Haft genommene Fahrer die Warnungstafel am Beginn der Steige, die ausdrücklich zu langamer Fahrt auffordert, nicht beachtete. Amtlich untersucht wird jedoch nicht nur die Verantwortlichkeit des Fahrers, sondern auch die der SA-Führer. Bekanntlich hat die Oberste SA-Führung vor geraumer Zeit angeordnet, daß kein SA-Transport mehr auf Fahrzeugen mit Anhänger erfolgen darf. Außerdem besteht eine verkehrspolizeiliche Genehmigungspflicht für Personentransporte auf Fahrzeugen. Staatsanwaltschaftlich und durch die SA-Gruppe wird bereits geprüft, ob die auf Grund früherer Erfahrungen vorgehend erlassenen Dienstvorschriften von dem Verantwortlichen nicht beachtet wurden. Die Schuldigen haben schärfste Bestrafung zu erwarten.

DAF spendet 20 000 RM. für die Spanier

deutschen

* Berlin, 31. Juli. Die Deutsche Arbeitsfront hat für den „Hilfsfonds für die geschädigten Spanierendeutschen“ die Summe von 20 000 RM. überwiesen. Darüber hinaus gehen laufend Spenden aus allen Kreisen der Bevölkerung ein, auch von ärmeren Volksgenossen, die damit einen schönen Beweis ihrer Opferbereitschaft liefern. Auch Sachspenden wurden angemeldet und für den Bedarf an Freizeitanlagen für flüchtige Deutsche zur Verfügung gestellt.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß Spenden den Hilfsfonds nicht nur bei der Berliner Stadtbank, Konto 2400, angenommen werden, sondern auch bei sämtlichen jüdischen Spar- und Girokassen im Reich.

Mörder hingerichtet

* Berlin, 31. Juli. Am 31. Juli ist in Verden der am 11. Januar 1934 geborene Sünfte Kerjes hingerichtet worden, der am 10. März 1936 vom Schwurgericht in Verden/Aller wegen Mordes in zwei Fällen zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war.

Kerjes hat am 21. Juni 1929 auf der Landstraße zwischen Beverstedt und Heerstedt die Polizeibeamten Steinhilf und Dietrich durch mehrere Pistolenschüsse ermordet, um sich der Bestrafung wegen Diebstahls zu entziehen.

Hauptredakteur Dr. Karl Neufelder

Chef vom Dienst: Dr. Georg Weizsäcker
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neufelder, für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Weizsäcker, für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Hördern, für Fern- und Sportnachrichten: Hans Weizsäcker, für lokale Nachrichten: Hans Weizsäcker, für die Bewegung und Parteinachrichten: Wolf Seidemann, für Briefe: Fritz Schmeißer.

Für Anzeigen: Walter Bauer. Samstags in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1936 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Notationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsanstalt G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
DA. VI. 1936

Zweimalige Ausgabe 11 880 Stück
davon:
Karlsruhe 8368 Stück
Merkur-Verlag 1828 Stück
Aus der Ortenau 1684 Stück
Einmalige Ausgabe 61 544 Stück
davon:
Karlsruhe 36 439 Stück
Merkur-Verlag 13 083 Stück
Aus der Ortenau 12 022 Stück

Gesamtanfrage 73 424 Stück

XI. OLYMPISCHE SPIELE BERLIN

Beginn einer neuen deutschen Sportepoche

Eine Unterredung mit dem Reichsportführer von Tschammer und Osten zur Eröffnung der Olympischen Spiele

Kurz vor dem Beginn der Olympischen Spiele empfing der Reichsportführer den V. B.-Mitarbeiter der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz (NSK) zu der folgenden interessanten Unterhaltung.

Das „Haus des Deutschen Sports“ liegt am Nordrande des gewaltigen Reichsportfeldes. Es bildet als Sitz der Dienststelle des Präsidenten des Deutschen Olympischen Ausschusses, des Reichsportführers, in den Vorarbeiten der Olympiade eines der Hauptzentren der organisatorischen Arbeit. Auch jetzt, kurz vor der feierlichen Eröffnung, läuft der ganze Organisationsapparat noch auf höchsten Touren. Es ist ein händiges Kommen und Gehen in diesem großen Haus. Oben finde ich im Kreise einiger seiner Mitarbeiter den Reichsportführer, der die letzten Anordnungen in Hinweise gibt. „Es ist jetzt soweit“, sagte er, „wir sind fertig. Es ist alles Erdentliche getan worden, um einen reibungslosen Verlauf der Spiele zu gewährleisten. Sie wissen ja, daß wir bei den Vorbereitungen mit ganz neuen Maßstäben und Methoden zu Werke gegangen sind. Allein, was das rein Technische betrifft, wurde hier eine Arbeit geleistet, wie noch bei keiner Olympiade zuvor.“

Ein Sieg sportlicher Gemeinschaft

Frage: „Die Ausländer, die jetzt zu den Spielen in Berlin weilen, geben unumwunden ihre Bewunderung für dieses riesige organisatorische Räderwerk zu. Wie war es Ihnen, Herr Reichsportführer, möglich, diese Arbeit in verhältnismäßig kurzer Zeit zu bewältigen?“

„Das ist sehr einfach zu sagen. Es ist ein Sieg unseres Gemeinschaftsprinzips. Wie wir bei unseren Kämpfen den Mannschaftsgeist gepflegt und gefördert haben, so kam es auch bei den technischen Vorbereitungen darauf an, daß jeder einzelne Mann in dem großen Apparat seine Pflicht tat. Dann klappte es ohne weiteres. Mehr zu schaffen als die technische Vorbereitung machte uns die Begrüßung der Vorkämpfer im Ausland. Auf meinen verschiedenen Reisen durch Europa habe ich meine Aufgabe darin gesehen, in enger Fühlungnahme mit den ausländischen Persönlichkeiten im Ausland falsche Ansichten über Deutschland und den deutschen Sport richtig zu stellen und allen jenen Gerüchten entgegenzutreten, die von demunsmäßigen Gegnern ausgestreut worden waren. Ich schilderte Deutschland so, wie es ist und wie unsere Gäste es in Berlin erleben werden. Ich erzählte ihnen von unseren großen Plänen, die wir ja jetzt reiflos verwirklicht haben und möchte ihnen insbesondere klar, daß das neue Deutschland den Sport als Mittler der Friedensmissionen den Völkern aufstellt. Heute kann man sagen, daß alle ausgewählten Kräfte des Auslandes uns unvoreingenommen betrachten. Man hat sich allmählich davon überzeugt, daß Deutschland die Spiele nicht als Gelegenheitsveranstaltung an anderen als sportlichen Zwecken benutzen will.“

Deutsches Volk und olympische Idee

Frage: „In diesen Tagen geht eine einzige große Olympiadebegeisterung durch das deutsche Volk. Das ist die schönste Rechtfertigung Ihrer Arbeit und ein Beweis für den Sieg der wiederauferstandenen olympischen Idee.“

„Gewiß. Aber auch das ist ein Sieg des Nationalsozialismus. Bis zum Jahre 1933 wäre all das bei uns nicht möglich gewesen. Seit drei Jahren sehen sich in Deutschland alle beruflichen Stellen für die Olympischen Spiele ein. Es wurden Kampfkraften geschaffen, wie sie in der Welt einzigartig dastehen. Wir sehen das deutsche Volk, wie es sich mit seiner ganzen Kraft für diesen großen olympischen Wettbewerb aller Völker der Erde einsetzt, um ihn zu einem noch nie dagewesenen Erfolg auszubauen. Stellen Sie sich nun vor, die Spiele hätten im Jahre 1932 durchgeführt werden müssen. In dem damaligen Parteienkaat, wo schon die einfachsten materiellen Voraussetzungen für einen solchen Kraftaufwand fehlten, durch die unser Volk in den Stand gesetzt wurde, als eine freie und geeinte Nation die anderen Völker bei sich zu heberbergen und im Zeichen der Zusammenarbeit ein großes Friedensfest durchzuführen. Denn gerade die Friedenssendung des olympischen Gedankens war bei allen unseren Arbeiten immer Beweiser und Richtschnur. Wenn alles andere die Völker trennt: der sportliche Wettbewerb führt sie zusammen und eint sie zu einer großen und dauerhaften Kameradschaft.“

Die Aussichten der deutschen Mannschaft

Wir kommen auf die deutsche Mannschaft zu sprechen und auf ihre Aussichten bei den einzelnen Wettkämpfen. Ich frage den Reichsportführer nach den Aussichten der Deutschen. Er hält eine Zeit inne, dann sagt er:

„Die deutsche Mannschaft — ich sage bewußt Mannschaften — muß in Haltung und Charakter Ausdruck der neuen Lebensformen unseres Volkes sein. Wir bewerten vielmehr das Können und den Erfolg des einzelnen als Gesamtheit machen wird. Ich habe vor kurzem vor dem Deutschen Olympischen Ausschuss erklärt, daß sich unsere Athleten in der Hauptsache aus Männern und Frauen zusammensetzen, die in den Kriegsjahren geboren

worden sind. Diese Jahrgänge mußten unerhörte Entbehrungen durchmachen. Wir sind uns infolgedessen klar darüber, daß diesen Menschen schon rein körperlich Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gesetzt sind. Das will aber nicht besagen, daß uns unsere Athleten enttäuschen werden. Was menschlicher Wille vermag und was der nationalsozialistische Aufbau der Leibeserziehung zu erreichen in der Lage ist, das wird man von den deutschen Olympiakämpfern erfahren!“

Eine neue deutsche Sportepoche

Und dann noch eines: Gerade weil wir wissen, daß bei den Olympischen Kämpfen in der Hauptsache Kriegsjahrgänge zum Einsatz kommen, geben wir uns der Gewißheit hin, daß der nationalsozialistische Aufbau der Leibeserziehung, was Höchstleistungen anbelangt, noch

lange nicht abgeschlossen ist. Unsere Zukunftsaufgabe wird sein, eine breite Schicht von leistungsfähigen Athleten heranzuziehen, die beweisen wird, daß die Deutschen ein Sportvolk geworden sind, das den fairen Kampf und die kameradschaftliche Haltung als seinen Grundsatz betrachtet. Und daß wir erst am Anfang einer neuen sportlichen Epoche stehen, in der die Leibesübungen als Kulturfaktor gewertet werden, zeigt Ihnen nicht zuletzt auch das kurz vor Beginn der Olympiade abgeschlossene Abkommen zwischen dem Reichsjugendführer und mir. Das Ziel dieser Uebereinkunft ist die Heranbildung eines leistungsfähigen gefunden Geschlechts, aus dessen Reihen dem zukünftigen Deutschland dann seine Olympia-Kämpfer erwachsen werden, die wirklich und endgültig das Beste sein werden, was Deutschland an sportlicher Mannschaft zu stellen vermag. Auf dieses Ziel arbeiten wir durch unser Vorgehen auf breiter Front mit allen Kräften von Staat und Partei hin, wenn die Parole von der Leibesübung des ganzen Volkes überall befolgt wird.“

Das feierliche Eröffnungsprogramm

7.35 Uhr: Großes Becken durch die Wehrmacht.

9.30 Uhr: Eintreffen von tausend Angehörigen des internationalen Sportstudentenlagers und von 780 Angehörigen des Internationalen Jugendlagers.

11.00 Uhr: Ein Ehrenbataillon der Wehrmacht rückt vor dem Ehrenmal an. Graf Baillet-Latour und Mitglieder des IOC und des OK legen am Ehrenmal Kränze nieder.

11.30 Uhr: Begrüßung durch den Preussischen Ministerpräsidenten Generaloberst Göring im Alten Museum.

12.00 Uhr: Jugendkundgebung im Lustgarten. Ansprache von Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Reichsportführer von Tschammer und Osten, Reichsminister Ruff und Reichsminister Dr. Goebbels.

12.50 Uhr: Eintreffen des olympischen Feuers im Lustgarten. Die Hitlerjugend hütet das Feuer bis 16 Uhr.

13.00 Uhr: Empfang beim Führer.

16.00 Uhr: Das olympische Feuer wird ins Stadion gebracht. Der Führer tritt mit den Mitgliedern des IOC und des OK das Stadion. Deutschland- und Groß-Wespalet.

„Olympiafanfaren“ von Herbert Windt.

Auf das Kommando: „Seht Flagge!“ werden von der Abteilung der Kriegsmarine unter dem Befehl der Olympiaglocke auf sämtlichen Masten des Stadions die Flaggen der an den Olympischen Spielen beteiligten Nationen gehißt. Die Mannschaften marschieren ein, Griechenland an erster, Deutschland an letzter Stelle.

Baron Coubertin spricht.

Ansprache des Präsidenten Lewald. Der Führer eröffnet die XI. Olympischen Spiele Berlin 1936.

Die Olympiaflagge wird gehißt. 30 000 Brieftauben werden aufgelassen.

„Olympiafanfaren“ von Paul Winter.

„Olympische Hymne“ von Richard Strauß. Lauf des Fackelläufers durch das Stadion; entzündung des olympischen Feuers.

Dem Führer wird vom Marathonsieger von 1896, Louis, der Delweg von Olympia überreicht. Die Vertreter der deutschen Mannschaft, Ismayr, treten den olympischen Eid.

„Gallathea“ von Hindel.

Aufmarsch der Teilnehmer. Abfahrt des Führers.



Der erste Marathonsieger

Der Sieger im Marathonlauf der ersten modernen Olympischen Spiele, der Grieche Spyridon Loizidis, ist jetzt ebenfalls in Berlin angekommen. Wir sehen ihn im Kreise der griechischen Olympia-Teilnehmer, die einen Kranz im Ehrenmal niederlegten.



Auf „Kriegspfad“

Zwei von der amerikanischen Achter-Olympia-Rudermannschaft haben sich als Indianer verkleidet. (Sport R.)



Eine lustige Gruppe im Schwimmstadion. Mexitaner mit der amerikanischen Schwimmerin Dorothy Poynson-Hill. (Atlant.)



So sieht Berlin jetzt aus. Berlin in einer der festlichen Straßen der Olympiastadt

Pressefoto

Bei **Sodbrennen** versuchen Sie doch einmal



Bullrich-Salz Seit Generationen bewährt

100 gr
0,25
Tabletten
0,20

Das badische Land

So lebt die junge Gemeinschaft

Richtiger Geist beim Spiel und beim Dienst — Eindrücke in der Stadt der weißen Zelte — „DJ spielt und singt“

In diesen Tagen hat die Staatsjugend in unserem badischen Land sich in 80 Lagern zusammengefunden. Im Mittelpunkt steht das Südwestmarflager 1936 in Offenburg, in dem, wie wir schon berichteten, in diesen Tagen rund 3000 Bitterjungen anwesend sind.

Wenn in diesen Tagen sich die Jugend, die den Namen des Führers trägt, in vielen Lagern zusammenfindet, dann steht die Frage nach Sinn und Zweck im Vordergrund. Bei einem Gang durch das Südwestmarflager hatten wir Gelegenheit, einen Einblick zu gewinnen in das Leben und Treiben, das uns vor allem in seiner Zielstrebigkeit überrascht.

Über allem steht ein Leitgedanke: die Härte zur Einsatzbereitschaft. In kameradschaftlicher Verbundenheit arbeiten hier Führer und Gefolgschaftsmänner an sich selbst, um sich zu formen durch fröhliches Spiel und durch ernste Arbeit. Es ist nicht so, daß man diesen letzten Sinn des Lagers erfassen kann, wenn man nur hindurchgeht, nein, erst dann, wenn man sich selbst unter die Jungen mischt, wenn man mit einem Pfingst ins Gespräch kommt, dann spürt man, was diese Jugend will.

Während die einen sich auf dem Sportfeld tummeln, sind die anderen zu einem Ausmarsch angetreten und die Lagerwache ist stets besetzt, das Lager weiter ausgebaut. Die Toreingänge werden ausgeschmückt, und die Eingänge zu den einzelnen Zelten tragen den Temperament und dem Humor der Zeltbewohner entsprechend lustige Aufschriften wie: „Das Zelt der 13 Witzigen“ um.

In allen badischen Mundarten wird hier gesprochen. Neben dem lebhaften Mannheimer steht der Junge vom Bodensee, und wenn sie auch mitunter ihre „Spezialausdrücke“ nicht sofort verstehen, in ihrem Handeln und in ihrem Willen sind sie sich einig.

Wir können die Freude und die tiefe Hingabe vor allem der Jüngsten dann richtig verstehen, wenn wir uns die vergangenen Sturm- und Regentage vergegenwärtigen. In Sprechstunden haben gerade die Jungvolkimpf dem Gebietsführer zu verstehen gegeben, daß sie lieber hier in ihrer Zeltstadt bleiben wollen, als sich in den Schutz des Schulhauses zu begeben. So sind Jungvolkimpf. Von früh auf an Härte und freiwillige Disziplin gewöhnt, werden sie dereinst ihrer Bestimmung gerecht werden können.

Dem Besucher, der hier immer willkommen ist, bietet sich schon von weitem ein unendlich schönes Bild. Hell leuchten die Fahnen der Jugend, die die Anfahrtsstraße in das Lager umfäumen, über allem die große Lagerfahne, die des Morgens in einem feierlichen Akt am hohen Fahnenmast emporgehiebt und am Abend in derselben Weise wieder eingeholt wird. Hellgerot steht auf den Gesichtern der angetretenen Lagerbesucher, wenn der Vortrager den Fahnenruf verkündet. Und mit demselben Ernst wird der Lagerdienst durchgeführt. Wenn aber dann das Spiel an der Reihe ist, dann geht es toll her, dann klingt helles Lachen über den weiten Platz, und strahlende Augen folgen den Spahmachern. Ihre Zelte haben sie sich bequem und zweckmäßig eingerichtet, und sie setzen ihren ganzen Stolz daran, das schönste Zelt mit der schönsten Ausschmückung zu besitzen.

Die Feierstunde am Abend

„Steh' auf, steh' auf und sei ein Mann! Kein Leitgedanke hätte diesen erregenden Abend der Bitterjugend in der Offenburg Stadthalle besser charakterisieren können. Das war ein Abend innersten Erlebens, den uns deutsche Jungen schenkten. Vor allem war es die tiefe Hingabe des DJ-Orchesters vom Bann 113 und der Hitler-Jungen und Pimpfe aus dem Südwestmarflager unter Leitung von Walter Müllensberg, die mit ihrem vorbildlichen Können und einer ebenso vorbildlichen Spielfolge die Herzen der nach vielen Hunderten zählenden Anwesenden im Sturm er-

Weißhin sichtbar flattern die Fahnen über dem Lager im Wind
Sämtliche Aufnahmen: „Führer“ (Engels)



oberten. Der Abend gestaltete sich deshalb schon zu einem bleibenden Erlebnis, weil es keinen Unterchied gab zwischen Zuhörern und Ausübenden; alle Anwesenden waren aktiv an der Gestaltung beteiligt. Nirgendwo auf der Welt wird eine derartige Gemeinschaft zwischen Ausübenden und Zuhörern geschaffen. Freudig wurden die Kanons, die noch vor Minuten unbekannt waren, mitgeteilt, nachdem einer der Jüngsten, ein kleiner blonder Pimpf, den Text vorgelesen hatte. Dieser kleine deutsche Junge hat in diesem Augenblick die deutsche Jugend verkörpert, als er mit heiliger Ueberzeugung sein „Steh' auf, steh' auf und sei ein Mann“ in den Saal rief. Und ebenso freudig und ergriffen kam das Echo aus Hunderten von Kehlen. Wundervoll Mendors „Ein junges Volk steht auf“ und Spittas „Lang war die Nacht“, ausgeführt von Chor, Orchester, und Fanfaren, und erhebend der Abriß aus Dr. Goebbels Buch

„Michael“, „Ein er reißt die Fahne hoch“. Nach dem wundervollen „Erde schafft das Neue“ von Heinrich Spitta, das von Chor und Orchester meisterhaft vorgetragen wurde, fand der Abend in dem von allen Anwesenden liebed gesungenen „Heilig Vaterland“ sein Ende.

„Wir sind ein neuer Frühling im deutschen Land“. Nirgendwo als gerade an diesem Abend haben wir die tiefe Wahrheit dieses Liedes mehr erkannt. Die deutsche Jugend, die in langen Jahren des Kampfes nach neuen Formen und nach einem neuen Willen suchte, sie hat für sich wohl als einzige Jugend der Welt, und das dürfen wir wohl zu Recht behaupten, eine Lebensform gefunden, die nur begeistern kann. Das Südwestmarflager in der Grenzmark mit seinen 3000 Bitterjungen und Pimpfen ist das lebendige Zeugnis.
R. Baur.

Das badische Haushaltsgesetz

* Karlsruhe, 31. Juli. Das Staatsministerium hat mit Zustimmung der Reichsregierung das Haushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1936 beschlossen, dessen Wortlaut nunmehr im Badischen Gesetz- und Verordnungsblatt (Nr. 24) veröffentlicht wird. Danach schließt der ordentliche Haushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 168 194 850 RM. ab, der außerordentliche Haushalt mit 10 942 000 RM.

Die Staatsschuldenverwaltung ist nach § 2 des Gesetzes unter anderem ermächtigt, bis zu einem Betrag von 15 Mill. RM. im Anleihenweg die Mittel aufzubringen, die nötigenfalls zur vorübergehenden Verfügbarmachung der Betriebsmittel der allgemeinen Staatsverwaltung herbeizuführen. Ferner können zur Gewährung von Darlehen an Träger von Maßnahmen zur Förderung der wirtschaftlichen Arbeitslosenfürsorge im Anleihenwege Mittel bis zur Höhe von 2 Mill. aufgebracht werden.

In § 3 wird der Finanz- und Wirtschaftsminister ermächtigt, zur Förderung des deutschen Außenhandels eine Ausfallgarantie für Lieferungsverträge badischer Lieferer bis zum Höchstbetrag von 6 Mill. RM. zu übernehmen. Die Ermächtigung gilt auch nach Ablauf des Rechnungsjahres 1936 weiter.

In Steuern von Grundvermögen und Gewerbebetrieb werden gemäß § 9 Absätze 4 des Grund- und Gewerbebesteuerungsgesetzes für das Rechnungsjahr 1936 von den Steuergrundbeträgen nach § 9 Absätze 1 bis 3 des genannten Gesetzes erhoben: vom Grundvermögen bei einem Gesamtwert des steuerbaren Grundvermögens von nicht mehr als 20 000 RM der Landwirtschaft 58, im übrigen 192 Hundertteile; von mehr als 20 000 RM. der

Landwirtschaft 65, im übrigen 216 Hundertteile; vom Betriebsvermögen 253 Hundertteile; vom Gewerbevermögen 138 Hundertteile.

Die Fiktionalsteuer beträgt für das Rechnungsjahr 1936 je 40 v. H. der vom Betriebsvermögen und vom Gewerbevermögen zu erhebenden Hundertteile. Die übrigen Abgaben für Rechnung des Landes werden bis auf weiteres mit den zur Zeit geltenden Sätzen fortgeschrieben.

Die Grundsteuer wird mit Wirkung vom 1. April 1936 an Gemeindesteuern. Der Ertrag fließt in vollem Umfang in die Gemeindefasse. Aus der nach § 21 des Steuerverteilungsgesetzes zu bildende Gemeindefasse erhält das Land als Ausgleich für die Ueberlassung der Hundesteuer an die Gemeinden einen gleichbleibenden Betrag von jährlich 420 000 RM.

Durch § 8 wird der Finanz- und Wirtschaftsminister ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Leiter des Innern für das Rechnungsjahr 1936 einen Ausgleich für die Lastenverschlebung zwischen Land, Kreis und Gemeinden zu schaffen, die durch das Gesetz über die einseitige Neuregelung des Straßensystems und der Straßenverwaltung vom 26. März 1934 und die dazu ergangenen und noch ergehenden Durchführungsbestimmungen eintritt.

Nach § 9 kann der Finanz- und Wirtschaftsminister bestimmte Straßensprengel des ehem. Landstrabenneßes mit Wirkung vom 1. April 1935 an aus dem badischen Landstrabenneß abspalten und sie an die Gemarungsgemeinden als Gemeindegemeinschaft überweisen.

Das Haushaltsgesetz trat am 1. April 1936 in Kraft.

Gausfängertag in Haslach

Vom 29. bis 31. August

Karlsruhe, 31. Juli. Der Badische Sängerbund, der über 50 000 Sänger umfaßt und im nächsten Jahre sein 75jähriges Bestehen feiern kann, veranstaltet seinen Gausfängertag am 29., 30. und 31. August in Haslach im Kinzigtal. Dem eigentlichen Sängertag geht ein Begrüßungsabend voraus, gegeben von der Gemeinde und den beiden Männergesangsvereinen „Harmonie“ und „Brünnchen“ Haslach. Im Mittelpunkt steht eine Ehrung für den badischen Dichter Heinrich Hansjakob, dessen Geburtsstätte bekanntlich Haslach ist. Ein Vortrag über Leben und Wirken und Aufführungen aus seinen Werken werden ein Bild des Dichters geben. Weiterhin

werden neben Chören und Orchestervorträgen Trachtenzüge gezeigt, ausgeführt von den bekannten Trachtengruppen Mühlentbach, Gutach und Oberprethal.

Eine zweite Dichterehrung bringt der Gausfängertag am Sonntagvormittag mit einer groß angelegten Feier für Victor von Scheffel. Männerchöre, die Gedichte von Scheffel zur Grundlage haben, werden die Festansprache von Professor Dr. Münch-Bruhl übernehmen. Am Nachmittag findet eine musikalische Sängerkonferenz statt, bei der Sängerkapitän Karl Schmitt-Kehl sprechen wird. Hier wird man ausschließlich Männerchöre badischer Komponisten hören. Der heimliche Charakter dieser Sängertagung in Haslach wird auch durch die Ausschmückung „Volkstanz und Volkstanz im Volksbrauch“ betont werden. Aus diesem Grunde stehen die Veranstaltungen, die von vielen tausend Sängern besucht werden, unter dem Motto „Heimat und Volk“.

Um den Besuch dieser Sängertagung zu erleichtern, wird die Reichsbahndirektion Karlsruhe anordnen, daß von allen badischen Bahnhöfen nach Haslach Sonntagssüdkraftfahrten mit Geltungsdauer vom Samstag, dem 29. August, 0 Uhr, bis Montag, den 31. August, 24 Uhr, (späterer Antritt der Rückreise) ausgegeben werden.

* Wiesloch, 31. Juli. Ein schweres Gewitter, verbunden mit heftigem Hagelschlag, hat auf unserer Gemarung beträchtlichen Schaden an den Feldfrüchten und Obstbäumen verursacht. Die Tabakernte ist so gut wie vernichtet. Auch die Orte des Bezirks haben unter dem Unwetter schwer gelitten.

* Waldum, 31. Juli. (Tödlicher Unfall) Der ledige Fernfahrer August Schiller, Sohn des Bädermeisters Schiller, ist in Hamburg tödlich verunglückt. Beim Aufschieben eines schweren Autoreifens rutschte der Schlüssel aus, traf den jungen Mann an den Kopf und verletzte ihn so schwer, daß nach Verlauf von zwei Stunden der Tod eintrat. Der so früh ums Leben gekommene junge Mann wurde nach seiner Heimat Waldum gebracht.

* Pforzheim, 31. Juli. (G. L. L.) Ein Goldarbeiter hat in der Arbeitsbeschaffungslotterie den ersten Tausender in Pforzheim gezogen.

Erfolgreicher Sportsmann

Billingen, 31. Juli. Als erfolgreicher Sportsmann hat sich der Bademeister des hiesigen Rieppbades Walter Huger erwiesen, dem es nunmehr gelang, das goldene Reichsportabzeichen zu erwerben, nachdem er dieses in Bronze und Silber schon längst besitzt. Als Angehöriger der SA-Reserve erwarb er auch das SA-Sportabzeichen.



Schnappschüsse im Südwestmarflager
Oben: Die Lager-Setzung darf nicht fehlen. — Mitte: Hier wird für 3000 das Essen bereitet. — Unten: Sauberkeit und Ordnung sind Grundbedingungen.

Mit dem Motorrad tödlich verunglückt

* Pforzheim, 31. Juli. Im benachbarten Guttingen ereignete sich heute früh kurz vor acht Uhr ein tödlicher Motorradunfall, wenige 100 Meter von der Stelle ent-

Gut rasiert

DRP
609166

SCHUTZMARKE

gut geklaut!

ROTH-BUCHNER G. M. B. H. BERLIN-TEMPELHOF

fernt, an der sich vor einigen Wochen ebenfalls ein tödlicher Motorradunfall ereignet hatte. Der verheiratete Farrenhalter Adolf Rutherford aus Rieselbronn fuhr mit seinem Motorrad von der Siedlung Hagenhiesch kommend durch Guttingen und wollte die Hauptstraße, nämlich die Reichstraße 10 überqueren. Im gleichen Augenblick fuhr von Richtung Pforzheim ein Personenwagen auf der Reichstraße 10. Der Verunglückte fuhr mit voller Wucht auf das Personenauto auf und war auf der Stelle tot. Der Unfall ist umso tragischer, als der Bruder des Rutherford im vorigen Jahre an einer unheilbaren Krankheit starb und somit der letzte Sohn der Familie durch diesen Unfall vom Tode ereilt wurde.

Rückblick auf die Hamburger Tage

Die Heimreise der Badener — Alemannen-Abende in Münster und Kassel

Eigener Drahtbericht des „Führer“

B. Hamburg, 31. Juli. Die Badener sind inzwischen aus Hamburg abgereist. Ein Teil ist direkt mit der Eisenbahn wieder in die Heimat zurückgefahren, andere Gruppen werden noch in verschiedenen Städten Alemannische Abende geben.

Unser Hamburger Vertreter besuchte am letzten Tag nochmals die Baden-Gruppe. Ihr Generalquartier war im Hans-Gesellschaftshaus, und dort sahen sie in ihren schönen bunten Trachten beim Mittagessen und erzählten von Hamburg und waren begeistert, denn sie hatten so viele Freundschaften geschlossen mit Gruppen aus dem Auslande und Gruppen aus Hamburg.

Der Reiseleiter Dr. Fink-Karlsruhe erzählte, daß die langen Schiffsfahrten nach Holland gehen und daß andere Gruppen in Münster und Kassel alemannische Abende geben werden.

Die badischen Gruppen sind während des Kongresses nicht nur in Hamburg geblieben, sondern sie haben sich auch die ganze Umgebung besichtigt. Sie waren in Travemünde und in Lübeck, und besonders in Lübeck wurden sie herzlich und freundlich empfangen. Mit ihrer Kapelle voran zogen sie in die Stadt ein, wurden von den Stadtratsmitgliedern begrüßt und haben dann mitten in Lübeck eine halbe Stunde lang ihr „Großes Tagesprogramm“ abgerollt.

In einer Hamburger Schokoladenfabrik hat die Hannover-Kapelle zwei Konzerte gegeben. Die Betriebsangehörigen freuten sich riesig, denn viele unter ihnen waren dabei, die noch niemals mit einer größeren Anzahl Süddeutschen zusammen gewesen waren. Bei dieser Gelegenheit sind auch dann die Norddeutschen und die Süddeutschen einmal richtig näher gekommen.

Großes Interesse für badische Volkskunst
In Hamburg wurde ein großer Alemannischer Abend gegeben. Der Reichsleiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat sich über den schönen Abend, den er selbst mitgemacht hat, begeistert ausgesprochen. Eine besondere Ehre brachte dieser Abend noch für den alemannischen Dichter Hermann Burte, der sich weit über die Grenzen seines Landes durchgesetzt hat und an den bedeutendsten Vertretern der heutigen Dichtergeneration zählt.

So verlebten die Badener die Tage in Hamburg. Jeden Tag waren sie wieder froh und glücklich, eine Veranstaltung folgte der anderen, und jede war voll Freude und Vergnügen. Die Badener hatten nicht gedacht, daß man für ihre Volkskunst außerhalb ihres Landes soviel Interesse haben würde. Zur Freude der Norddeutschen und der Ausländer führten sie ihre Tänze und ihre Musik vor und sie selbst sind froh darüber geworden, daß sie dadurch Menschen so viel Freude machen konnten.

Olympische Streifzüge

Drahtbericht unserer Olympia-Schriftleitung

Kostprobe im olympischen Dorf

48 Stunden vor Beginn der Olympischen Spiele fuhr die internationale Presse noch einmal hinaus ins olympische Dorf. Wir haben nun selbst einmal Kostproben aus der vorzüglichen Küche des Norddeutschen Lloyd nehmen können und einen Blick hinter die Kulissen dieses Wirtschaftsbetriebes getan, der nicht nur für den Sportler außerordentlich interessant ist. Kapitän Päß erzählte von der vorbildlichen Arbeitsgemeinschaft der Stewards, von denen man viele holen mußte, die sich von der Seefahrt schon zur Ruhe gelebt hatten. Während ist die Anhänglichkeit der Mannschaften an ihre Vorgesetzten, und als aus sprachlichen Gründen Verletzungen von Stewards vorgenommen werden sollten, da standen die Mannschaften des Hauses geschlossen hinter ihrem Steward, den sie unter keinen Umständen abgeben wollten.



Ein seltsamer Autogrammsammler

Der amerikanische Kunstspringer Greene mit seiner Gitarre, die 200 Autogramme-Zuschriften trägt.

Bei einer Kostprobe in den tadelloso eingerichteten Küchen konnte man manche Nationalgerichte probieren. Vorzüglich schmeckte uns das polnische Nationalgericht, Polski, eine schmackhafte Suppe, während wir Europäer uns mit dem Rühnkeiselsalat der südamerikanischen Völker weniger anfreunden konnten. Sie essen täglich ihre schwarzen Bohnen, Pfeffer und Parilla und als einige Mißbegierige davon kosteten, gab es verabschiedlich lange Gesichter. Bei den Amerikanern bestimmt der Sportart den Speisezettel, und oft wird nicht nur für die einzelnen Mannschaften, sondern für die einzelnen Sportarten ein besonderer Speisezettel aufgestellt. Die Italiener haben sich ihren heimatischen Landweinen nachkommen lassen, da ihnen die deutschen Weine zu schwer sind. Wir konnten in der italienischen Küche feststellen, daß Spagetti in Originalzubereitung ausgerechnet schmecken. Als wir durch die Wirtschaftsräume wanderten, begnete uns Deutschlands Welt-

reförder im Gewichtheben, Wacht, aus Möringen in Württemberg, der von Beruf Wirt ist und hier sein Norddeutsches Lloyd manche interessante Studie machen kann.

Was ist mit Spanien?

Diese Frage wird in diesen Tagen, da man überall die Nachrichten vom Bürgerkrieg in dem schönen Spanien liest, gestellt. Spaniens Teilnehmer an den Wettkämpfen waren bereits in Berlin vor längerer Zeit eingetroffen, haben aber inzwischen aus begreiflichen Gründen wieder die Heimreise angetreten, da die Offiziere es nicht verantworten zu können glauben, olympische Kämpfe zu bestreiten in einem Augenblick wo es in der Heimat um die Existenz des Volkes geht. Die olympische Mannschaft ist noch nicht erschienen und auch Spaniens Jugend fürs Jellinger fehlt. Schade, denn Spaniens Sportler waren immer recht gern gesehene Gäste in Deutschland, vor allem die Schwimmer, die wir aus Barcelona oft zu Gast hatten.

Richard Potberger

Das Ergebnis des Kunstflugwettbewerb

Das Kürprogramm des internationalen Kunstflugwettbewerbs wurde Donnerstagnachmittag reibungslos von den Bewerbern erledigt. Das genaue Ergebnis lautet wie folgt:

Platz	Name	Punkte
1.	Graf Hagenburg, Deutschland	558,88
2.	Stroth, Tschechoslowakei, Avia	551,41
3.	Novak, Tschechoslowakei, Avia	549,66
4.	Pleurquin, Frankreich, Morane 225	541,41
5.	Uggelis, Deutschland, Focke-Wulf	538,66
6.	Stör, Deutschland, Focke-Wulf	519,83
7.	Hörning, Schweiz, Bücker	517,08
8.	Ambrus, Tschechoslowakei, Avia	514,50
9.	Ercolani, Italien, Breda	510,82
10.	Viola, Italien, Breda	510,82

Die Ergebnisse des Franzosen Plan und der drei deutschen Kunstfliegerinnen Tiesel Bach, Vera von Biffing und Ilse Fahrentraub stehen noch aus.

Hodenheim schneller als je!

Hodenheim steht seit Mitte der Woche ganz im Zeichen des bevorstehenden Groß-Ereignisses, des Motorrad-Weltmeisterschafts-Lauf-Kennens. In aller Frühe begann bereits am Donnerstag das erste offizielle Training. Das nach einer kurzen Mittagspause bis in die Abendstunden fortgesetzt wurde. Die bis jetzt schnellste Runde von allen Lizenzfahrern drehte der Vorjahrsieger Otto Ben, der diesmal in der Halbliter-Klasse eine 200 km. Fahrt von 127,40 Minuten und 12,74 Minuten pro Kilometer erreichte. Das entspricht einem Durchschnitt von 154,4 km-Std.

Auch beim Training der Auswärtfahrer gab es beachtenswerte Leistungen. So erreichte in der Halbliter-Klasse Rittich-Karlsruhe auf Bücker/Rudge 128,5 km-Std. (Vorjahr 127 km-Std.). In der Klasse bis 350 cm war Sauer-Karlsruhe auf BMW mit 122,8 km-Std. ebenfalls schneller als der Vorjahrs-Sieger (121,9 km-Std.) Alex Wätter.

Der „Preis der Nationen“, der internationale Kunstflug-Wettbewerb auf dem Flughafen in Berlin-Magdaburg, nahm am Mittwoch seinen Anfang. Nach Erledigung der Pflichtflüge führte der deutsche Meister Will Stör (Focke-Wulf) vor Gerd Uggelis (Focke-Wulf-Silber).

Der Held des neuen Trenter-Films in Randern geboren

* Randern, 31. Juli. Der neue Trenter-Film „Kaiser von Kalifornien“ stellt bekanntlich das abenteuerliche Leben des Pioniers und Kolonisten Johann August Suter in den Mittelpunkt einer spannenden Handlung. Gerade hier in der Südwalden wird es besonders interessieren zu wissen, daß Suter im Februar 1803 in Randern geboren wurde, wo sein Vater, der aus dem Kanton Basel-Land stammte, in der Papierfabrik als Meister arbeitete. Schon früh trieb es den aufgeweckten jungen Mann in die Ferne und im Jahre 1834 ging er nach Nordamerika, wo er in Kalifornien ungeheure Landstrecken erwarb und große Ackerfelder, Gärten und Weinberge anlegte, die ihm große Reichtümer einbrachten. Als das erste Gold entdeckt wurde, begann sein Stern zu sinken. Seine Arbeiter verließen ihn, von Goldrausch gepackt, und seine Güter gingen nach und nach in fremde Hände über. Er führte dann noch jahrelang einen vergeblichen Kampf mit den Verächtern um sein Eigentum und starb arm und verlassen im Jahre 1880.

Durch den Lichtschacht gestürzt

* Basel, 31. Juli. Ein schwerer Unfallsfall ereignete sich hier dadurch, daß der siebenjährige Robert Blättli im Dachstuhl eines Hauses in der Holbeinstrasse versehentlich auf die Lichtschächte eines Lichtschachts trat, welche einbrachen, so daß der Knabe 10 Meter in die Tiefe stürzte und im Bürgerhospital an den erlittenen Verletzungen starb.

Zwei Leichen gelandet

* Maran, 31. Juli. Am Kraftwerk Klingnau wurden dieser Tage zwei Leichen angeschwemmt. Die eine wurde als diejenige des Bahnarbeiters Schibli erkannt, der in der Nacht anscheinend ertrunken ist, der andere war der 19 Jahre alte Mehrgarbeitsgehilfe Hugin aus Maran. Da der

Tote eine Schußwunde am Kopf aufwies, so scheint er sich in selbstmörderischer Absicht verlegt und in den Rhein gestürzt zu haben.

Steleifund

* Säckingen, 30. Juli. In Ofteringen fand ein Landwirt bei Erdaufhebungsarbeiten ein menschliches Steleif. Nach den Untersuchungen scheint es sich um ein Römer- oder Keltengrab zu handeln. Gleichzeitig wurde ein kleines Bronzefüßchen gefunden.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabestatt Stuttgart

Das mit seinem Schwerpunkt über dem Atlantik liegende Hochdruckgebiet erfährt seinen Einfluß bis nach Mitteleuropa. So liegt heute über unserem Gebiet ein schmaler Hochdruckkeil, dessen Kammlinie nur wenig nördlich von uns verläuft. Der Wettercharakter hat deshalb allgemein eine Besserung erfahren, die im wesentlichen andauern wird. Doch ist von Zeit zu Zeit mit dem Durchzug kleinerer Störungen zu rechnen, die vorübergehend mit harter Bewölkung und auch vereinzelt mit Gewitterregen verbunden sein werden.

Voranschläge Witterung: In der Richtung westliche Winde, zeitweise aufsteigernd, vorübergehend aber auch stärker bewölkt und vereinzelt Gewitterregen möglich. Temperaturen etwas ansteigend.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Ort	Wasserstand	Veränderung
Waldbühn	390	-13
Rheinfelden	392	-14
Breisach	329	-24
Rehl	442	+ 7
Karlsruhe	625	+ 6
Mannheim	551	+ 1
Gaub	393	+10

Preiswerte Parfümerien

Zahnpasta gr. Tube -25
kleine Tube -10
Mundwasser -50 -25
Zahnbürsten -75 -25
Kopfwasser
Birkenwasser, Portugal, Span. -50
Leder -50
Haaröl -25
Shampoo Doppelbeutel -10
Königlich Wasser
Flasche -1- -50 -25
Rasierseife Stange -25 -10
Rasierklingen
10 Stück -90- 50- 35 -25

Neu eingeführt:
„Mondain“ Dauerwellen
Haarfixativ
zum Selbstlegen der Wellen
Flasche -5 Tube -25

Müller
Kaiserstr. 27
FERNRUUF 1778
Bozar
beim Hirschstrasse

Werners Auto-Verleih
in vielen Farben und Mustern
C. H. Zimmermann
ehem. Kirchenbauer, jetzt Herrenstr. 8

Lampenschirm-Papiere
in vielen Farben und Mustern
C. H. Zimmermann
ehem. Kirchenbauer, jetzt Herrenstr. 8

Zu vermieten
Schöner Laden
ca. 130 qm groß, 3 Schaufenster, gut
geheizt, am Bahnhof, auf 1.
Oktober oder später zu vermieten.
Werners, 13, Telefon 81.

Die glückliche Geburt einer
gesunden Tochter zeigen in dank-
barer Freude an

Paul Eich und Frau,
geb. Gleper

Durlach, den 28. Juli 1936.
z. Zt. Landesfrauenklinik Prof. Dr. Linsenmeier

Laden Kaiserstraße

erste Geschäftslage, zwischen Herren-
und Waldstraße (Schattenseite), mit mehreren
Schaufenstern und diversen Nebenräumen,
auf 1. Oktober zu vermieten.

Näh: J. Nunn - A. Schmidt, Immobilien
Kaiserstraße 136 61799

Werkhäuser

Bahnstraße, gut
möbl. Zim. v. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Gottschling</

Handel und Wirtschaft

Wertpapier- und Warenmärkte

Berlin: Aktien fest, Renten ruhig

Reuten festig
Im weiteren Verlauf konnte sich die festere Anlagensituation nicht allgemein behaupten. Die Kursentwicklung war an den einzelnen Märkten nicht ganz einheitlich. Von Wertpapieren waren besonders weiter um 1/2 % an, während die Vereinten Stahlwerke um 1/4 % niedriger fielen. Die Barbanette notierte gegenüber dem Anfangskurs 1 1/2 % höher und Deutscher Gas gewonnen insgesamt 2 1/2 %. Darüber hinaus wurden im Verlauf auf einem um 3/4 % höheren Kurs aus dem Markt genommen.

Am Rentenmarkt hielt sich der Verkehr in engen Grenzen. Von den Pfandbriefen der Deutschen Hypothekendarlehen gaben die Serien 26 bis 28 um 1/4 % nach, während Kommunalobligationen verschiedener Serien um 1/2 bis 3/4 % höher lagen. Von Staatsanleihen verminderten sich Frankfurter um 1/4 %, während 8%ige Reichsanleihe 1/2 % höher notierten. Von Staatsanleihen waren Rentenbriefe 4% höher, während die Reichsanleihe um 1/2 % niedriger lagen. Am Markt der Anleiheobligationen blieb das Geschäft ebenfalls außerordentlich ruhig. Abwärts gaben um 1/4 % nach, während andere um 1 % anwiesen.

Der Privatdiskontsatz stellte sich unverändert auf 2 1/2 % dar. Gegenüber dem Ende der Woche im allgemeinen wurde behauptet. Darunter fielen sich auf 137 1/2 nach 138, während die Barbanette insgesamt einen Gewinn von 1/4 % erzielen konnte. Vereinte Stahlwerke, die vorübergehend bis auf 115 heruntersinken waren, verbesserten ihren Kurs schließlich wieder um 1/4 %. Deutscher Gas konnten den im Verlauf bis auf 114 gehaltenen Kurs nicht ganz behaupten und am Schluss stellte sich die Notierung um 1/4 % niedriger.

Wachstumsaktien gaben Reichsbahnaktien 12 1/2 % ab. Am Freitag wurden folgende Kurse genannt: St. Grammschön 47,25-48,75, Silber 96,25-97,75, Karstadt 91,75 bis 93,25, W. 21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-2248-2249-2250-2251-2252-2253-2254-2255-2256-2257-2258-2259-2260-2261-2262-2263-2264-2265-2266-2267-2268-2269-2270-2271-2272-2273-2274-2275-2276-2277-2278-2279-2280-2281-2282-2283-2284-2285-2286-2287-2288-2289-2290-2291-2292-2293-2294-2295-2296-2297-2298-2299-2300-2301-2302-2303-2304-2305-2306-2307-2308-2309-2310-2311-2312-2313-2314-2315-2316-2317-2318-2319-2320-2321-2322-2323-2324-2325-2326-2327-2328-2329-2330-2331-2332-2333-2334-2335-2336-2337-2338-2339-2340-2341-2342-2343-2344-2345-2346-2347-2348-2349-2350-2351-2352-2353-2354-2355-2356-2357-2358-2359-2360-2361-2362-2363-2364-2365-2366-2367-2368-2369-2370-2371-2372-2373-2374-2375-2376-2377-2378-2379-2380-2381-2382-2383-2384-2385-2386-2387-2388-2389-2390-2391-2392-2393-2394-2395-2396-2397-2398-2399-2400-2401-2402-2403-2404-2405-2406-2407-2408-2409-2410-2411-2412-2413-2414-2415-2416-2417-2418-2419-2420-2421-2422-2423-2424-2425-2426-2427-2428-2429-2430-2431-2432-2433-2434-2435-2436-2437-2438-2439-2440-2441-2442-2443-2444-2445-2446-2447-2448-2449-2450-2451-2452-2453-2454-2455-2456-2457-2458-2459-2460-2461-2462-2463-2464-2465-2466-2467-2468-2469-2470-2471-2472-2473-2474-2475-2476-2477-2478-2479-2480-2481-2482-2483-2484-2485-2486-2487-2488-2489-2490-2491-2492-2493-2494-2495-2496-2497-2498-2499-2500-2501-2502-2503-2504-2505-2506-2507-2508-2509-2510-2511-2512-2513-2514-2515-2516-2517-2518-2519-2520-2521-2522-2523-2524-2525-2526-2527-2528-2529-2530-2531-2532-2533-2534-2535-2536-2537-2538-2539-2540-2541-2542-2543-2544-2545-2546-2547-2548-2549-2550-2551-2552-

AUS KARLSRUHE

Blick über die Stadt

Begleiter und Stadtpläne

Überall im Leben findet man den sogenannten Wegweiser, und ein Kluger und „Weiser“ ist er auch, der mehr weiß als wir. Er ist in der Art wie in der Form sehr verschieden, wie die Menschen seiner Gegend. Einer besonders schönen und künstlerischen Art von Wegweisern begegnen wir im Stadtgarten und an einigen Plätzen unserer Stadt. Eines Kunsthandwerk hat sie erstellt und vermittelt dadurch gute bauliche Eigenart. Wir möchten nur wünschen, daß im Laufe der Zeit noch recht viele von diesen geschmackvollen Wegweisern aufgestellt werden, die nicht nur das Entzücken der Fremden hervorrufen, sondern auch uns viel Freude bereiten. Auch Stadtpläne haben eine große Aufgabe, besonders in den nächsten Wochen, wo wir zahlreiche Fremde, die die Olympischen Spiele besuchen, auch in Karlsruhe begrüßen zu können hoffen. Da leistet eine überflüssige Orientierungstafel oft gute Dienste. Die Stadterweiterung Stuttgart hat aus diesem Grunde und zur Förderung des Fremdenverkehrs beschloffen, an einer Reihe von Plätzen im ganzen Stadtgebiet Stadtpläne aufzuhängen. In einem einfachen weißen Metallrahmen befindet sich unter Glas der amtliche Plan der Stadt Stuttgart im Maßstab 1:15.000, der ein überflüssiges Bild über Lage und Gliederung des Stadtgebietes gibt. Eine Nebenkarte enthält das Netz sämtlicher Verkehrslinien. Vielleicht ließe sich etwas Nützliches auch in Karlsruhe durchführen. Im Bahnhofsgebäude hängt ein solcher Orientierungsplan. Er würde aber auch an anderen Plätzen, etwa an der Hauptpost, am Durlacher Tor usw., Beachtung finden und auch für die Karlsruhe Bevölkerung selbst von Interesse sein.

Zauber im Dämmerblau

Die Dämmerung eines Tages hat ihre eigene Stimmung und Tiefe. Von seltsamen Zauber aber ist das Dämmerblau dieser Sommerabende die wir jetzt erleben. Keine, fast wehmütig geht der Juliabend zu Ende. Die Wärme der Farben brennt nicht mehr. Sie löst sich in Grün und Blau und verblüht im Frieden des Abends. Man kann sich diesem Zauber im Dämmerblau des Monats nicht entziehen. Ueber Bücher mag man drücken, sich über Zahlen den Kopf zerbrechen oder sinnend den Dingen des Lebens nachgehen, wenn der Sommerabend sich müde zum Erben legt und die Stadt in ein weiches, friedliches Dämmerblau hüllt, dann springen die Gedanken plötzlich in andere Bahnen über. Von diesem müden, schlappenden Dunkelwerden zerfließen die Gedanken und was uns eben noch wichtig und bedeutungsvoll erschien, wird auf eine fernere Stunde verwiesen. Zauber im Dämmerblau... Er legt sich uns auf die Seele wie etwas Unfassbares. Immer mehr verschwinden die scharfen Umrisse der Stadt. Die Konturen der Dächer und Häuser werden weicher, bis alles wie losgelöst und verträumt in ein dämmerndes Blau gehüllt ist. In ihm zerfließt das Denken und wird zum Sehen...

Billige Sport-Sonderzüge

Zu Ausflügen und Wanderungen an Sonn- und Feiertagen hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe einen kleinen Fahrplan, der 8 Seiten umfaßt, herausgegeben, in dem die Sonderzugfahrpläne der Strecken verzeichnet sind. Die Ermäßigung beträgt 60 Prozent des üblichen Fahrpreises. Es kommen folgende Strecken in Frage: Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe-Offenburg; Offenburg-Freiburg-Waldfischbach; Karlsruhe-Waldschloßkopf; Karlsruhe-Rastatt-Schönmünzach; Rastatt-Appenweier-Waldschloßkopf; Billingen-Konstanz; Freiburg (Br.)-Tübingen-Seebrugg; Basel DMB-Schaffhausen-Singen (Sigmaringen); Basel DMB-Zell (S.)-Lodnon; Tübingen-Sigmaringen-Konstanz. Neben einer übersichtlichen Preisstafel auf der letzten Seite sind bei den Strecken die Kilometer der einzelnen Stationen genau angegeben, so daß man den Fahrpreis genau und rasch ermitteln kann. Bei Benutzung dieser Sonderzüge ermäßigt sich der Fahrpreis um nahezu das Doppelte gegenüber den sonstigen Sonntagsfahrkarten.

Der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe zur Werbeaktion der NS-Volkswohlfahrt:

„Bei der Reichsbahn ist ebenso wie in den früheren Länderverwaltungen die Wohlfahrtsfürsorge stets tatkräftig gepflegt und gefördert worden. Die NS-Volkswohlfahrt hat sich die viel größere Aufgabe gestellt, das ganze deutsche Volk nach einheitlichen Grundsätzen zu betreuen. Diese einzig dastehende Aufgabe zu unterstützen, ist selbstverständliche Pflicht für alle Deutschen. Die ihr Volk lieben und seinen Lebenswille aufrechterhalten und entwickeln wollen. Daher muß jeder zur Erreichung dieses vornehmen und wahrhaft großen Ziels, im Rahmen seiner Möglichkeiten, mithelfen.“

F. F. F.

Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe

Karlsruher Künstler vertreten Deutschlands Kunst

Sieben Kunstwerke Karlsruher Künstler bei dem Olympischen Wettbewerb

Der Oberbürgermeister hat dem Karlsruher Bildhauer Emil Sutor, der bei einem Kunstwettbewerb für die Bildhauerkunst auf der Olympiade in Berlin die erste Goldene Medaille für Deutschland errungen hat, die herzlichsten Glückwünsche der Stadtverwaltung und der gesamten Bevölkerung Karlsruhes übermittelt. Wir geben im folgenden Artikel noch einmal einen zusammenfassenden Überblick über die Bedeutung des olympischen Kunstwettbewerbs und die Beteiligung Karlsruher Künstler an diesem Wettbewerb.

Wie der Gründer der Olympischen Spiele der Neuzeit, Baron Pierre de Coubertin, in seinen Olympischen Memoiren, die jetzt in einer deutschen Uebersetzung erschienen, erzählt, war er schon bei der Erneuerung der Spiele im Jahr 1894 von dem Gedanken befaßt, auf den Olympischen Spielen der Neuzeit Musik und Kunst, die seit langem geschiedenen, nach dem Vorbild des Altertums wieder eng zu verbinden. Denn die Olympischen Spiele sollten nicht einfache Wettkämpfe sein, sondern das alle vier Jahre wiederkehrende Fest der Welt des menschlichen Geistes. Coubertin entschloß sich erst Anfang des Jahres 1906 eine Versammlung von Männern der Bildenden Künste, der Literatur und des Sports nach Paris einzuberufen, die in dem schönen historischen Pauer der Comédie Francaise stattfand. In seiner Einladung hieß es nur, man solle studieren, in welchem Maße und in welcher Form die bildenden Künste und die Literatur an der Feier der Olympischen Spiele, die zunächst nur sportliche Wettkämpfe seien, teilnehmen könnten, um daraus für die Kunst Vorarbeiten zu ziehen und den Sport zu adeln.

Bei den Spielen 1928 in Amsterdam wurden über 1100 Werke eingereicht. Bei den Spielen 1932 in Los Angeles kamen 31 Nationen mit der gleichen Zahl von Werken wie in Amsterdam zusammen. Auf diese Entwicklung geht übernahm Deutschland die Aufgabe, den künstlerischen Wettbewerb vorzubereiten. Es wurde ein besonderer Kunstauswahlschuss unter Leitung von Regierungsrat Dr. Kiebrach vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda berufen. Die Einladung zum künstlerischen Wettbewerb wurde von 24 Nationen angenommen, so daß ungefähr 900 Werke in den Kunstwettbewerb treten.

Nach der Ausschreibung des Olympischen Kunstwettbewerbes ist der Veranstalter nach den internationalen Vereinbarungen gehalten, die Werke der Bildhauerkunst, Malerei und Architektur in einer besonderen Kunstausstellung zu vereinen, wie dies unsere Vorgänger getan haben. Deutschland nahm aber davon Abstand, in ein Museum einzuziehen, weil im Messegelände der Stadt Berlin geeignete Räume vorhanden sind, von denen einer der Kunstausstellung gewidmet werden konnte. Dieser 4800 Quadratmeter umfassende Raum wurde von Professor Dr. h. c. Tessenow für die Zwecke der Kunstausstellung künstlerisch gestaltet. So tritt der Olympische Kunstwettbewerb der XI. Olympiade würdig an die Seite seiner Vorgänger.

14 deutsche Künstler vertreten die deutsche Baukunst, darunter befindet sich H. R. Ufer, Karlsruhe (Technische Hochschule) mit zwei Kunstwerken, Vergnügungsbau im südlichen Schwarzwald und Arena für Tanzspiele. 22 deutsche Künstler vertreten die Malerei und Graphik, darunter A. Babberger, Karlsruhe, mit Ölgemälden der drei Turnväter und Ölgemälden des Siegers (Kartons für Mosaik). 28 Künstler vertreten die deutsche Bildhauerkunst, unter denen Egon Gutmann, Karlsruhe einem Vergleicher, Erwin Spuler, Karlsruhe, von der Staatlichen Majolika-Manufaktur Karlsruhe und keramische Bildhauer und Emil Sutor, Karlsruhe Bildhauerkunst eines Heldenlaufers und Eishockeys zum Wettbewerb ausstellen.

Wir wissen, daß die innere Verwandtschaft von Kunst und Sport von den Künstlern immer stärker gefühlt wird. Möge der Gesamteindruck der Olympischen Kunstausstellung unsere Hoffnung auf einen künstlerischen Fortschritt rechtfertigen und unser Fest adeln.

Ausverkauf von früh bis spät

Unsere Hausfrauen als Strategen des Einkaufs

Oft leuchten Plastate in den verschiedensten Farben aus zahlreichen Geschäften unserer Stadt und verkünden den sommerlichen Einkaufsverkehr. Bereits seit einigen Tagen spielt sich ein reges Treiben in den Geschäften ab, deren besonders sorgfältig hergerichtete Schaufensteranlagen stets neue Kunden anlocken. Vor allem ist es der zurückgekehrte Preis, der seine Werbekraft ausstrahlt. Welche Hausfrau wollte nicht von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch machen, um billig einzukaufen. Sind es doch Waren, die vollwertig den Ansprüchen genügen und lediglich der allmählichen Mode, die immer Neues auf den Markt wirft, weichen müssen.

Als am Sonntag zum ersten Male die Auslagen den Sommer-Ausverkauf ankündeten, da gingen die Strategen des Einkaufs — so lautet der Ehrentitel, den man diesen Einkaufern verlieh — an ihre Arbeit. Sie ersuchten eifrig, was zu kaufen war, und am Montag, als die Geschäfte sich öffneten, legte ein gewaltiger Ansturm auf die Verkaufsstellen ein. Noch soviel fleißige Hände konnten sich regen, sie kamen nicht schnell genug den Wünschen der Käufer nach. So kam es, daß zeitweise die Geschäftsbühnen polizeilich gesperrt werden mußten. Erst allmählich ging der Geschäftsverkehr in normale Bahnen über. War lustige Szenen spielten sich beim Verkaufe ab. Oft gefiel das gleiche Kleid, und ehe sich die Kundin umschau, hatte es die andere ihr im Eifer des Gefechts aus der Hand genommen. Da wurde nicht mehr lange anprobiert, sondern einfach gekauft. Es ist erfreulich, zu hören, daß gerade die deutsche Kunstseide sich besonderer Beliebtheit erfreute. Sie unterscheidet sich kaum von echter Seide und muß als preiswert bezeichnet werden.

Am Montag herrschte die Parole „billig“ vor. Erst in den nächsten Tagen kamen die Hausfrauen, die etwas mehr die Qualität in den Vordergrund stellten. Da der Ansturm etwas nachgelassen hatte, kam es auch nicht mehr vor, daß die Frauen gleich im Geschäft das Kleid wechselten, um das neue anzuprobieren.

Ein beliebter Einkaufsartikel sind die Schuhe. Die Glückseligen sind meist die, welche auf „großem“ Fuße leben. Die Schuhnummern über 40 sind nicht so gefragt und daher meist im Ausverkauf zu haben. Bevorzugt wurden wildlederene Schuhe, die anscheinend besonders gut gefallen.

Der neue Hut spielt bekanntlich bei unseren Frauen eine besondere Rolle. Kein Wunder, daß in den Tagen des Ausverkaufs zahlreiche Hüte verkauft wurden. Noch scheint die Sonne prächtig und es steht zu hoffen, daß sie uns auch in den kommenden Tagen nicht im Stiche läßt. Also lohnt es sich noch, einen hellen Strohhut zu kaufen, den man jetzt billig erhält und sicherlich noch tragen kann. Aber aber man nimmt einen dunkleren Hut, der sich auch ohne Sonne ganz gut ausnimmt.

Selbstverständlich denkt in diesen Tagen die Hausfrau auch an den Mann, denn für ihn gibt es ebenfalls manches zum Einkaufen. Daher haben in diesen Tagen die Konfektionsgeschäfte alle Hände voll zu tun. Anzüge und Mäntel werden eingekauft. Die Hemden sind zurückgekehrt und können preiswert erstanden werden. Oft werden auch Dinge in einer Zahl eingekauft, daß selbst die erfahrenen Geschäftsführer verundert die Klippe schütteln. Wozu benötigt man zum Beispiel zwölf Pullover? Wirklich eine Preisfrage, die nur schwer zu lösen ist. Ob die kluge Einkäuferin bereits an Weihnachtsgedanken? Vielleicht will sie eine Reihe Weisen damit beschenken? — Jedenfalls steht ihn fest, daß der Schlussverkauf bereits besser als im vorigen Jahre ist und Kunden sowie Verkäufer zufrieden sind. Nun kommt noch der Monatsbericht, der dem Verkaufe neuen Antrieb geben wird.

Es ist eigenartig, daß eine Stunde vor Ladenschluß der Andrang stets zunimmt. Da nach Geschäftsschluß die Waren noch aufgeräumt werden müssen, machen die Angelegten weniger frohe Gesichter als die zufriedenen Kunden. Sie müssen so noch einen Teil ihres wohlverdienten Feierabendsoffens opfern. Wahrscheinlich wird es den meisten der einkaufenden Hausfrauen möglich sein, ihre Zeit so einzuteilen, daß den Angestellten das Ueberarbeiten erspart wird.

Der Sommerabschlussverkauf stellt die Geschäftsführer vor die Aufgabe, sich mit neuen Waren einzudecken. Es ist nicht so, als mache sich durch den Ausverkauf eine gärende Keere in den Warenlagern bemerkbar. So, wie „ausgeputzt“ wird, werden neue Warenbestände eingeführt, die auch ihre Käufer finden werden.

Nur noch ein paar Tage Glücklose

Zum letzten Male geben die braunen Glücksmänner in diesen Tagen auf ihre Tour. Anfang nächster Woche werden sie aus dem Straßenbild verschwunden sein. Nur noch ganz wenige Tage bietet sich Gelegenheit, die große Reichslosterie für Arbeitsbeschaffung durch Kauf eines Losbroschens zu fördern. Sie hat in diesem Jahr einen vollen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Etwa 12.000 Volksgenossen kamen durch die Lotterie unmittelbar zu Arbeit und Brot und der nach dem Anfang nächster Woche zu



ermwartende Ausverkauf verbleibende Heinerlös wird ab dem 1. September, vielen erwerbslosen Volksgenossen Arbeit zu beschaffen. Die Lotterie hat somit ihren Zweck voll und ganz erfüllt. Durch die überaus rege Beteiligung aller Bevölkerungsteile war es möglich, die Lotterie etwa 2 Wochen früher als vorgesehen abzuschließen. Durch die vorzeitige Beendigung der Lotterie wird die Zeitspanne bis zur Auslosung der Schlusspremie leider nicht länger. Die Auslosung findet, wie ursprünglich vorgesehen, am 31. August d. J. statt. Das Ergebnis wird durch Prämienscheine bekannt gemacht, die Anfang September d. J. überall erhältlich sind.

Flaggen heraus!

Aus Anlaß der 11. Olympischen Spiele

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben für die Beflaggung der öffentlichen und privaten Gebäude aus Anlaß der 11. Olympischen Spiele folgendes bekannt:

Die öffentlichen Gebäude flaggen nach Maßgabe des Kunderlasses des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern vom 15. 12. 1935 (MBl. S. 1508) in der Reichshauptstadt vom 29. Juli, im übrigen Reich vom 1. August ab bis einschließlich 16. August.

Empfangs- und Abschiedszwecken dienende öffentliche Gebäude und Einrichtungen können aus diesen Anlässen bereits vorher und über den 16. August hinaus beflaggt werden. Auf diesen Gebäuden und Einrichtungen können neben der Reichs- und Nationalflagge (Reichsdiensflagge) auch die olympische Flagge und die Flaggen der an den Olympischen Spielen teilnehmenden Nationen gehisst werden. Bei letzteren ist die Flagge Griechenlands an erster Stelle zu legen; es folgen die Flaggen der übrigen teilnehmenden Nationen nach der deutschen ABC-Folge, zuletzt Deutschland (als Gastgeber).

Die Bevölkerung wird aufgefordert, vom 29. Juli ab bis einschließlich den 20. August mit der Reichs- und Nationalflagge zu flaggen. Es können auch die olympische Flagge und Flaggen der an den Olympischen Spielen teilnehmenden ausländischen Nationen gehisst werden.

Die Flaggen werden während der Nacht nicht eingehogen.

Olympia-Teilnehmer besuchen Karlsru

Die Stadtverwaltung hat die Gäste des „Karlsruher Hauses“ im Olympischen Dorf in Berlin zum Besuche der badischen Gau- und Grenzlandhauptstadt eingeladen. Die Gäste werden bei ihrem Aufenthalt in Karlsruhe die Sehenswürdigkeiten der badischen Landeshauptstadt kennenlernen und einen Ausflug in die schönsten Teile des Schwarzwaldes unternehmen. Außerdem wurden ihnen Werbeproschüren und sonstige Lektüre über Karlsruhe überreicht. Erzieherweise haben sich hiesige Industrieunternehmen bereit erklärt, kleine Proben ihrer Erzeugnisse der Mannschaft zu spenden; teilweise sind ihnen solche Geschenkpäckchen schon überreicht worden.



Großkundgebung des Arbeitsdienstes

Der Reichsarbeitsdienst — Arbeitsgau 27 Baden — tritt in den Tagen vom 4. bis 6. September 1936 in Karlsruhe mit einer Großkundgebung an die Öffentlichkeit, an der 8000 Arbeitsmänner beteiligt sind. Der 4. September, ein Freitag, wird auf dem Robert-Roth-Platz am Sport-Weser-Ring Mehr- und Mannschaftskämpfe bringen. Für den Samstag, 5. September, sind auf der Hochschulturnhalle Spiele, Staffeln und leichtathletische Einzelkämpfe vorgesehen, während am Nachmittag desselben Tages ein Festspiel für Leibeserziehung aufgeführt und damit eine F e i e r u n g verbunden wird. Als Abschluß der Großkundgebung folgt am Sonntag, den 6. September, ein Gedächtnisfest und darauf der Vorbeimarsch vor Oberhauptsführer Heß.

Nummernschilderzwang für Fahrräder?

Ein Versuch in Bremen

Da sich bei der Bekämpfung der Verkehrsunfälle ergeben hat, daß die Radfahrer trotz aller Verwarungen und Strafen die weitaus größten Schwierigkeiten machen, hat die Bremer Polizeibehörde den Entschluß gefaßt, in dem verhältnismäßig kleinen Rahmen Bremens einmal praktische Versuche zu machen, wie sich für den Verkehr mit Fahrrädern die Wiedereinführung von Nummernschildern und Fahrradarten auswirkt.

Die Bremer Polizei will damit, ohne dem Reich irgendetwas vorgreifen zu wollen, den Kampf des Reichsverkehrsministeriums gegen die ständig zunehmende Zahl der Verkehrsunfälle unterstützen. Sie geht dabei von dem Erkenntnis aus, daß die Kraftfahrzeugführer im allgemeinen ein besseres Verhalten im Verkehr zeigen, da über ihrem Haupt stets das Damoklesschwert der Führerschein-Entziehung schwebt, während der Radfahrer, wenn er die Flucht ergreift, niemand erkennen kann, da keine Nummer die Möglichkeit zuläßt, ihn nachträglich festzustellen. Verkehrsunterricht und Verkehrsverlebungstage haben in Bremen nicht geholfen; trotz solcher Maßnahmen war eine wesentliche Besserung im Verhalten der Radfahrer nicht festzustellen. Deshalb will man die Radfahrer jetzt mehr unter Druck setzen.

Man erhofft von der Wiedereinführung von Erkennungsnummern und der Ausstellung von Fahrradarten, die gleichzeitig als Personalausweis dienen könnten, eine größere Vorsicht der Fahrradbesitzer, die dann jederzeit von irgendeinem Beobachter festgestellt werden könnten. Insbesondere glaubt man, auf diese Weise das Vorkommen an haltenden Straßenbahnen, das Nebeneinanderfahren von zweien und dreien, die Verhinderung Kraftfahrern das Ueberholen unmöglich zu machen, und die Vernachlässigung der Reihengänge und das Kurvenweichen an Straßeneinengungen unterbinden oder doch einschränken zu können.

Wir vertrauen in Karlsruhe auf die Einsicht der Radfahrer, die auch hier die Verkehrsvorfälle immer noch besser einhalten müssen, damit eine solche Maßnahme wie in Bremen, nicht auch bei uns notwendig wird.

Zur Einstellung des Paketverkehrs mit Spanien

Der Paketverkehr zwischen Frankreich und Spanien ist eingestellt worden. Postpakete nach Spanien und den Balearen sind bis auf weiteres nicht mehr zugelassen.

Kürzer Kulturkaffee

40jähriges Dienstjubiläum. Heute feiert der Dreher Gabriel Metz beim Reichsbahnausbesserungsbüro sein 40jähriges Dienstjubiläum.

40jähriges Dienstjubiläum. Profurst Wilhelm Treger beachtet heute das 40jährige Jubiläum in den Diensten der 'Selvetia'.

Die nächsten Stadtagendarstellungen. Die Kassele Theo Köllinger wird am Sonntag das Morgenkonzert von 11-12.15 Uhr.

Kraft und Freude

Heute, Samstag, laufen folgende Kurse: Leichtathletik, Fr. u. Fr.: 15.30 Uhr M.T.S.-Platz, Klosterweg.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Süd I. Am Montag, 3. August, Endabrechnung der Reichsparteitagsspenden von 20-21 Uhr.

Tagesanzeiger

Film: Gloria: Die Entführung. Sommer-Vorstellung: Lady Hindemere's Fächer. Ball: Die Suppenküche.

Kirchenanzeiger

Evangelische Gottesdienstordnungen. Sonntag, 2. August (8. Sonntag nach Trinitatis). Stadtkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Blick über die Hardt

L. Jochheim, 1. August (W o m F i l m). Im Gegensatz zu manchen Gemeinden kann die hiesige Filmzelle der Partei über eine erfreuliche Entwicklung des Filmwesens berichten.

länder, die an ihren Wagenschildern erkenntlich sind, anhalten und einen neugierigen Blick in das Leben und Treiben eines solchen Lagers tun.

Durlach

A. Durlach, 1. Aug. (Veranstaltungen) Ueber Samstag und Sonntag ist hier allerhand los. So veranstaltet der FC 'Germania' auf seinem Sportplatz ein Sommerfest.

Gottesdienst in Graben

Graben, am 2. August: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Müller), 1 Uhr Kindergottesdienst.

Ettlingen Land

n. Langenheinhof, 1. Aug. (Kleine Chronik). Fast unserer ältesten Einwohner begehen im August ihren Geburtstag.

Was will der Reichsbund der Körperbehinderten?

Der Reichsbund der Körperbehinderten wurde durch die Reichsleitung der NSDAP beauftragt, alle körperlich Behinderten Deutschlands zu vereinen, insbesondere, nach dem die sozialrechtlichen Aufgaben der bisherigen Verbände der Invaliden und sonstigen Organisationen von der DAF übernommen worden sind.

Der Sternenhimmel im August

Schon am frühen Abend treten zwei helle Fixsterne aus der Dämmerung hervor. In größerer Höhe zu unteren Hängen erhebt sich die Vega und südwestlich Artur.

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Abwärtler

Die Siebenten-Tags-Abwärtler haben am Sonntag, 2. August, in der evangelischen Kirche in Ettlingen einen Gottesdienst abgehalten.

Evangelische Freikirchen

Evangelische Freikirchen. Sonntag, 2. August, 9.30 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Ettlingen.

Evangelische Freikirchen

Evangelische Freikirchen. Sonntag, 2. August, 9.30 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Ettlingen.

Evangelische Freikirchen

Evangelische Freikirchen. Sonntag, 2. August, 9.30 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Ettlingen.

Evangelische Freikirchen

Evangelische Freikirchen. Sonntag, 2. August, 9.30 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Ettlingen.

Evangelische Freikirchen

Evangelische Freikirchen. Sonntag, 2. August, 9.30 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Ettlingen.

Evangelische Freikirchen

Evangelische Freikirchen. Sonntag, 2. August, 9.30 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Ettlingen.

Evangelische Freikirchen

Evangelische Freikirchen. Sonntag, 2. August, 9.30 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Ettlingen.

Evangelische Freikirchen

Evangelische Freikirchen. Sonntag, 2. August, 9.30 Uhr Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Ettlingen.

Jagd und Fischerei im August

Mit dem Monat August ist für den Jäger eine reichere Jagdzeit gekommen. Während die Monate Juni und Juli fast ausschließlich dem Rebhuhn galten, hat im August, wie wir dem „Deutschen Jäger“, München, entnehmen, zunächst einmal der Rothirsch im ganzen Reichsgebiet Schutzzeit.

Gegen Ende des Monats locken den Jäger die Freuden der Gänzejagd, die am 25. beginnt.

In den ersten Augusttagen steht normalerweise die Mehrbrunn auf dem Höhepunkt. Jetzt ist die Zeit gekommen, wo sich der Jäger für die bisher auferlegte Entschädigung dieser oder jenen guten Bod holen kann.

Der Grund- und Schwimmgänger macht im August die beste Beute des Jahres. Die Schleie heißt vorzüglich. Brachsen, Herklinge, Frauenerflinge, Barsche, Rotangen, Aitel, Gabel, Warben, Karpfen, sie alle können mit geeigneten Ködern, von denen der Wurm immer die Hauptrolle spielt, gefangen werden.

Gebühren im Fernsprecherwerb benachbarter Orte

Durch eine Verordnung des Reichspostministers vom 19. Juli 1936 ist die Fernsprecherordnung geändert worden. Die Änderung betrifft den Fernsprecherwerb zwischen Ortsnetzen mit Wählbetrieb, die nicht mehr als 5 Kilometer voneinander entfernt sind.

Ortsnetze haben vom 1. Januar 1937 an die Wahl, ob ihr Fernsprecherwerb mit Ortsnetzen im Umkreis von 5 Kilometern als Ortsverkehr oder als Fernverkehr behandelt werden soll. Entscheiden sie sich für den Ortsverkehr, bei dem die Gebühr für ein Gespräch 10 Rpf. beträgt, dann wird die Grundgebühr nach der Zahl aller für sie zur Ortsgesprächsgebühr erreichbaren Anschlüsse berechnet.

Die neue Privatklinik

von Herrn Dr. med. Wagner, Kriegsstraße 83

Eine neue Privatklinik in Karlsruhe.

In den Gebieten, denen in Deutschland weit mehr als in vielen anderen Kulturstaaten besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge gewidmet worden ist, gehört nicht zuletzt auch das Gesundheitswesen im allgemeinen und die Krankenpflege im besonderen. Diesem Umstand hat es auch die badische Landeshauptstadt zu verdanken, daß sich im Stadtgebiet Krankenhäuser und Krankenanstalten befinden, die sich in Bezug auf moderne Einrichtung und wissenschaftliche Betreuung durch tüchtiges Ärzte- und Pflegenpersonal einen ehrenvollen Ruf weit über die Stadtgrenzen hinaus erworben haben.

unterzogen. Dr. Paul Wagner, der sieben Jahre lang im städtischen Krankenhaus als Chirurg erfolgreich tätig war, hatte schon vor längerer Zeit eine Privatklinik in



der Bildpromenade eingerichtet. Da die hier zur Verfügung stehenden Räume schon seit langem nicht mehr ausreichten, erwarb Dr. Wagner das Haus Kriegsstraße 83, dessen Gelände begrenzt wird von der Kriegsstraße, der Leopoldstraße und der Gartenstraße. Das Haus

wurde vom Dachstuhl bis zu den Grundmauern restlos umgestaltet. Außer verschiedenen Keller- und Heizräumen wurde u. a. auch ein Aufzugsraum errichtet mit einer 80 Zentimeter dicken Betondecke und einem Notausgang und allen sonstigen Erfordernissen eines wirkungsvollen Luftschutzes.

Wie die Kellerräume, so sind auch die übrigen Stockwerke des Hauses sach- und sachgemäß umgebaut worden.

Da für eine moderne Klinik das Beste gerade gut genug ist, wurden bei der Einrichtung der Räume für ärztliche Zwecke alle Errungenschaften der Neuzeit berücksichtigt. So wurden zwei Operationsräume geschaffen, wovon der eine der septischen, der andere der aseptischen Behandlung dient. In der Nähe befindet sich ein Röntgenzimmer mit Dunkelkammer, ausgestattet mit den neuesten Apparaten, wovon der eine transportabel ist, wodurch es möglich ist, Kranke in ihren Betten in anderen Stockwerken zu röntgen.

Durch einen neu eingebauten großen Aufzug ist es möglich, die Kranken im Bett in ihrem Zimmer zu narzotisieren und sie dann mit dem Bett in den Operationsraum zu befördern, von wo aus sie dann nach der Operation wieder in ihrem Bett in ihr Zimmer gebracht werden.

Bei der Gesamtplanung für den Umbau wurde ganz besonderer Wert darauf gelegt, dem neuen Krankenhaus

den Charakter einer Privatklinik zu geben. Aus diesem Grund wurden in der Hauptfläche Einzelzimmer und Zimmer mit zwei Betten geschaffen und nur in den ganz großen saalartigen Räumen befinden sich vier Betten.

Selbstverständlich wurde bei der Einrichtung der Krankenzimmer alle Errungenschaften der Neuzeit und der Hygiene berücksichtigt. Wie die Gänge und Wartelose und sonstigen Räumlichkeiten erhielten auch die Krankenzimmer einen neuartigen hellen abwaschbaren Anstrich, Waschbecken mit fließendem kaltem und warmem Wasser, gute Belichtung und Steckkontakte für die verschiedenartige Verwendung des elektrischen Stromes, so für die Diametrie und Bestrahlung, für Radio und Telefon, das sich in jedem Zimmer befindet.

Die ärztliche Versorgung der Patienten wird von Herrn Dr. Wagner selbst, sowie von Spezialärzten für innere und Nervenkrankheiten, Frauenleiden und Geburtshilfe, Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, Augenkrankheiten, Urologie, sowie für Orthopädie auf das Beste gewährleistet.

Alles in allem darf gesagt werden, daß durch die Errichtung dieser Privatklinik die Stadt Karlsruhe wieder um ein Krankenhaus bereichert worden ist, bei dessen Einrichtung nicht nur den Bedürfnissen der Patienten, sondern auch den Fortschritten der ärztlichen Kunst, der Technik und der Hygiene ebenso Rechnung getragen wurde, wie den im heutigen Staat besonders gepflegten sozialen Aufgaben und Forderungen.

Am Umbau und an der Ausgestaltung waren nachfolgende Firmen beteiligt:

MOBEL beste Qualitätsarbeit Ausserlesene Modelle Chr. Kempf Ritterstr. 8, zw. Kaiserstr. u. Zirkel

Alles was zum Bett gehört Metallbetten, Patentröste, Matratzen, Schonerdecken, Schlafdecken, Steppdecken. Spezialität: Schlaraffia-Matratzen. Betten und Möbel SCHNEYER Spezialhaus für Inneneinrichtung. Spezialität: Sutruhn-Matratzen. Alles was zur Wohnung gehört Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Gardinen, Teppiche, Linoleum, Läufer

Baubedarf G. m. b. H. Müller-Glauner-Zaris Karlsruhe, Brauerstr. 6 b, Tel. 7576-77. Baumaterialien aller Art - Boden- und Wandplattenbeläge - Asphalt - Estrich - Isolierungen - Kunststeinarbeiten - Ständige Musterausstellung in Boden- u. Wandplatten

Südd. Bechem & Post G.m.b.H. Heizung, Lüftung, Wärmewirtschaft, Treitschkestraße 1, Fernruf 6917/18

K.U.A. ADAM EINFACHE UND KÜNSTLERISCHE MALERARBEITEN

Aufzüge Wilhelm Graf Maschinenfabrik Karlsruhe i. B.

Wilhelm Müller Karlsruhe, Körnerstr. 57 - Telefon 1362. Beton- und Eisenbetonbau

Adolf Pfeifer Nachf. Friedrich Ehren Karlsruhe, Sofienstr. 70 - Telefon 373. Baugeschäft

1886 50 1936 Karl Messing Karlsruhe, Kriegsstr. 238, Tel. 1599. Zimmergeschäft und Holzhandlung. Spez.: Treppenbau - Schlüsselfertige Bauten

I. Enderle Waldstraße 16/18 (Colosseum) Fachgeschäft für Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen. Gegründet 1887. Fernsprecher 127

Meyer & Kersting Karlsruhe, Kaiserstraße 106/8 seit 1880. Fachgeschäft für Ärzte- und Krankenhausbedarf. Liefern die Operationssaal- und Krankenzimmer Einrichtungen

Linoleum liefert und verlegt S. Durand Akademiestr. 35 Telefon 2435

Wäsche + Betten Aussteuern kaufen Sie preiswert und gut im bekannten Fachgeschäft OERTEL Kaiserstr. 191 Telefon 217

Oskar Möhler, Spezialgeschäft für Polstermöbel und Innendekoration, Karlsruhe, Akademiestr. 16, Telefon 2507

